

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Erscheinung von J. Drombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Politischer Wochenbericht.

Unser Kaiser hat im Laufe der letzten Woche seinen Aufenthalt in Wiesbaden beendet und in Schwerin den Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Großherzogs von Oldenburg mit einer mecklenburgischen Prinzessin beigewohnt. Am Hofe wurde der Geburtstag unserer Kaiserin feierlich begangen. Der Kaiser unternahm eine Reise nach Essen zur Abhaltung von Schießversuchen auf den Krupp'schen Werken. Der deutsche Reichszustanzler ist inzwischen von seiner süddeutschen Reise zurückgekehrt; mehrere Ministerberatungen haben stattgefunden, und viele Anzeichen lassen darauf schließen, daß sowohl für die innere, als auch für die auswärtige Politik reicher Arbeitsstoff vorhanden ist.

Das russische Zarenpaar ist Mittwoch von Darmstadt abgereist. Der Großherzog geleitete die Scheiden zum Bahnhof und verabschiedete sich aufs herzlichste von ihnen.

Englische Hände sind noch immer geschäftig, die Einigkeit des Dreibundes zu fördern und Mißtrauen gegen Deutschland zu erregen. So suchen die leitenden Blätter die Italiener zu überzeugen, daß ihre Interessen im Dreibunde beständig denen Deutschlands untergeordnet würden, und daß Italien durch das Verbleiben in diesem Bunde wenig zu gewinnen habe.

Dies selbst hat sich ganz dem Eindruck überlassen, welchen die Vermählung des italienischen Kronprinzen mit der montenegrinischen Prinzessin Helena auf sie geübt hat.

In Frankreich verfolgt man natürlich alle Vorgänge im öffentlichen Leben Italiens mit höchster Aufmerksamkeit, aber man läßt vorsichtig Reserve, um es nicht mit Rußland zu verderben. Man beschäftigt sich daher geräuschvoll mit den eigenen inneren Angelegenheiten, die nach dem letzten erfolglosen Wiedereintritt der Kammern ohnehin mehr in den Vordergrund treten. Zugleich verschärft sich der Gegensatz zwischen den Anhängern der Regierung und den radikalen Sozialisten. Wessen man sich von diesen zu versehen hat, beleuchten wieder einmal grell die Vorgänge bei der Eröffnung der von den Arbeitern selbst ins Leben gerufenen neuen Glaschütte zu Albi bei Carmaux. Unter den Arbeitern war gleich am ersten Tage ihres freien Selbstbetriebes Unzufriedenheit darüber entstanden, daß diese Hütte nicht in Carmaux, sondern eben in Albi errichtet worden war. Es kam zu Zusammenrottungen und Fäulnisschüssen. Der sozialpolitische Abgeordnete Saurès wurde fast gesteinigt. Es herrschte eine Zeit lang

völlige Anarchie, bis die Polizei wieder die Ordnung herstellte.

In Ungarn haben die Wahlen zum Abgeordnetenhaus nach lebhaften Wahlkämpfen zwischen den Liberalen und ihren Gegnern nunmehr stattgefunden. Bisher ist das Ergebnis den Liberalen günstig gewesen.

Zur Beseitigung der türkischen Finanznot ist eine Kopfabgabe ohne Glaubensunterschied der Zahlenden in der Höhe von 5 bis zu 250 Pfastern, ca. 2 1/2 Millionen türkische Pfund, beschlossen worden. Die aufzubringende Summe ist bestimmt: 1) zur Bildung eines Kriegsschatzes, 2) zur Beschaffung eines Fonds, der die in letzter Zeit etwas unregelmäßige Truppenverpflegung zu sichern hätte, 3) zum Ankauf von Waffen für die gesamte mohamedanische Bevölkerung, welche im Falle höchster Gefahr eine Art Volkswehr bilden sollte. Die letzte der geplanten Maßregeln erregt die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise. Die Vorkämpfer überreichten der Pforte eine Kollektivnote, worin sie um Aufklärung ersuchen. Die Pforte antwortete ausweichend dahin, sie beabsichtige, eine Zwangsanleihe zu erheben, um die Bewaffnung der Streitkräfte zu Lande, soweit dieselbe unvollkommen sei, zu vervollständigen.

Deutschland.

Die „Hamburger Nachrichten“, als deren Hintermann man den Fürsten Bismarck vermutet, bringen die überraschende Enthüllung, daß Deutschland bis zum Jahre 1890, d. h. bis zum Eintritt Bismarck's trotz des Bündnisses mit Oesterreich und Italien, auch einen Geheimvertrag mit Rußland bestritten habe, der jedem der beiden Staaten im Falle eines Angriffs von dritter Seite die Neutralität des andern zusicherte. Rußland sei geneigt gewesen, auch nach dem Sturze Bismarck's diesen Vertrag zu erneuern, Caprivi aber habe es abgelehnt (was ihm von Bismarck zum schweren Vorwurfe gemacht wird).

Daß diese Mitteilungen der „Hamb. Nachr.“ dem wahren Sachverhalt entsprechen, ist kaum anzunehmen, da sie mit den bekannten geschichtlichen Thatsachen in offenbarem Widerspruch stehen. Sie sind wohl der Absicht entsprungen, dem Grafen Caprivi ein Aufzubringen. Im Ausland hat diese „Enthüllung“ ungeheure Erregung hervorgerufen. Namentlich in Wien und Pest ist man entrüstet über die Doppelzüngigkeit einer Politik, der man volles Vertrauen entgegengebracht. Daß Deutschland unter Bismarck eine Viebschaft mit Rußland unterhalten habe, während es sich mit Oesterreich-Ungarn und Italien zum heiligen Ehebunde feierlich verlobt hatte,

ist allerdings eine Eröffnung, welche die Beträugten bitter kränken mußte. Gefährlich könnte die Enthüllung unter den heutigen Verhältnissen, wo internationale Eifersüchteleien an der Tagesordnung sind, insofern sein, als sie bei unseren Bundesgenossen auch Mißtrauen in die Vertragstreue der gegenwärtigen deutschen Regierung zu erregen geeignet ist. Es heißt denn auch, daß die Anlegenheit in den Parlamenten der österreichisch-ungarischen Monarchie zur Sprache gebracht werden soll und daß man klare und bestimmte Aufschlüsse über den Charakter des Dreibundes fordern will. Wir zweifeln nicht, daß dieselben befriedigend ausfallen und jede Beunruhigung bannen werden.

(Reichsanzeiger contra Bismarck.) Der Reichsanzeiger hat gesprochen. Die Erklärung der Reichsregierung gegenüber den Bismarck'schen Enthüllungen hat folgenden Wortlaut:

Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten „Enthüllungen“ der „Hamb. Nachrichten“ über deutsch-russische Beziehungen bis zum Jahre 1890 ist vielfach der Wunsch hervorgetreten, die Regierung möge auch ihrerseits das Wort zur Sache ergreifen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht geschehen wird. Diplomatische Vorgänge der von den „Hamburger Nachrichten“ erwähnten Art gehören ihrer Natur nach zu den strengsten Staatsgeheimnissen; sie gewissenhaft zu wahren, beruht auf einer internationalen Pflicht, deren Verletzung eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen bedingen würde. Die kaiserliche Regierung muß daher auf jede Klarstellung verzichten, sie wird jenen Auslassungen gegenüber weder Falsches bestätigen, noch Unvollständiges ergänzen, in der Ueberzeugung, daß die Zuverlässigkeit in die Aufrichtigkeit und die Vertragstreue der deutschen Politik bei anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthüllungen“ erschüttert werden könnte.

Aus dem Inhalt dieser Kundgebung, deren gewöhnliche Form in die Augen springt, geht dennoch unzweifelhaft hervor, daß die Regierung den Fürsten Bismarck anklagt, eins der „strengsten Staatsgeheimnisse“ nicht gewissenhaft gewahrt, und daß sie somit den ersten Reichszustanzler beschuldigt, eine „Schädigung wichtiger Staatsinteressen“ herbeigeführt zu haben.

Die neue freie Presse enthält angeblich aus zuverlässiger Quelle nähere Informationen über jenen Vertrag, die wir nachfolgend wiedergeben:

Darauf war bis 1890 ein deutsch-russischer Vertrag neben dem deutsch-österreichischen Bündnis in Kraft. Eine Mitteilung dieses Vertrages an die übrigen Mächte hat nicht stattgefunden. Der Inhalt des 1884 auf sechs Jahr abgeschlossenen Vertrages ging zwar nicht so weit, wie der des deutsch-öster-

reichischen Bündnisses, welches ein aktives militärisches Eingreifen des einen Kontrahenten forderte, sobald der andere von Rußland angegriffen werde, aber er enthielt doch die Verpflichtung zur wohlwollenden Neutralität für jede der beteiligten beiden Mächte, sobald diese von einer dritten Macht, also beispielsweise Deutschland von Frankreich, oder Rußland von Oesterreich angegriffen werde, — es war dies der — vielerwähnte „zweite russische Strang auf dem deutschen Bogen“. — Er brachte Deutschland in die Lage, nach der österreichischen wie nach der russischen Seite hin Deckung in Gestalt einer Zwickmühle zu haben und ihm außerdem vollständige Sicherheit vor Frankreich zu gewähren. Diese für Deutschland so außerordentlich günstige und ihm die europäische Suprematie sichernde Sachlage änderte sich im Jahre 1890. In diesem Jahre lief das 1884 geschlossene deutsch-russische Abkommen ab, sollte aber auf weitere sechs Jahre erneuert werden. Die Vorbereitungen dazu waren schon so weit gediehen, daß nur noch die Unterschriften dazu vorzunehmen waren. Da trat die Kanizerkrise ein, und eines Tages erschien Schadow bei Bismarck und erklärte ihm, daß der Zar Bedenken trage, Geschäfte abzuschließen, wenn in Deutschland ein anderer Staatsmann als Bismarck die Leitung der auswärtigen Angelegenheit in die Hand bekäme. Als der Kanzlerwechsel dann vollzogen war, erklärte sich Rußland den auch bereit, auch mit Caprivi abzuschließen. Zu seinem Erschauen erfuhr jedoch Schadow mit seiner neuen Annäherung eine Zurückweisung von deutscher Seite mit der Begründung, daß Deutschland diese komplizierte Politik nach zwei Seiten hin nicht fortsetzen, sondern sich einfach auf sein Dreibund-Verhältnis beschränken werde. Damit war die Erneuerung des bis dahin bestandenen deutsch-russischen Abkommens verworfen, und es lief im Sommer 1890 stillschweigend ab.

Die Einsicht, daß man aus der Zweideutigkeit der Bismarck'schen Politik kein Mißtrauen gegen die heutige deutsche Regierung herleiten dürfe, gewinnt auch in Oesterreich-Ungarn und Italien mehr und mehr Boden. Die neue freie Presse giebt der Meinung Ausdruck, der von Bismarck enthaltene deutsch-russische Neutralitätsvertrag habe nur ein geschäftliches Interesse. Wir hegen nicht den geringsten Zweifel, daß der deutsche Kaiser und dessen Staatsmänner ihre Versprechungen gegen Oesterreich ehrlich, aufrichtig und ohne Voranklambereien erfüllen werden. Wir halten tren zu dem deutschen Volke und erwarten die gleiche Treue von ihm. Die Veröffentlichung übt keine unmittelbar praktische Wirkung auf die gegenwärtige Politik und auf die Stimmung der ersten politischen Kreise Oesterreichs.

Der beste Frühling.

Der Frühling des Jahres, wie glänzt er im Mai,
Doch wenige Wochen, so flug er vorbei.
Der Frühling der Jugend, wie blüht er so schön,
Doch wenige Jahre, so muß er vergehn.
Der Frühling des Herzens, ein schönes Gemüt,
O lieblichste Blume, die nimmer verblüht.

Karl Gerok.

III. Am Kaiserhofe.

Aus Wien's Vergangenheit. Roman von C. Wild.

Es war am zweiundzwanzigsten Januar des Jahres 1765.

Zubelnde Freude erfüllte die Straßen Wiens. Der Erzherzog Josef, der Sohn und einziger Nachfolger der großen Kaiserin Maria Theresia, hatte sich entschlossen, zu einer zweiten Ehe zu schreiten, nachdem er in Frankfurt zum König von Rom gekrönt worden war.

Josef's erste Ehe mit der Infantin Isabella von Parma war kurz, aber glücklich gewesen; nur schwer hatte sich der künftige Herrscher Oesterreich's entschlossen, eine Verbindung einzugehen, zu der ihn nicht die Neigung des Herzens, sondern nur Gründe der Politik trieben. Heute sollte seine Vermählung mit der Prinzessin Josefa von Bayern gefeiert werden; daher dieses Drängen, dieser Jubel in den Straßen der Kaiserstadt, denn die frühlichen Wiener begrüßten freudig jede Gelegenheit, um ihrem natürlichen Frohsinn, ihrer Lust am Schönen freien Lauf zu lassen.

Durch die festlich geschmückten Straßen bewegte sich ein glänzender Zug. An der Spitze desselben ritt der König von Rom. Er war gar schön und stattlich anzusehen in dem kurzen, mit Hermelin verbrämten Sammtmantel, mit dem edel geschnittenen Zügen und den flammenden blauen Augen, die freundlich über die Menge hinschweiften.

Manches Mädchenherz schlug höher, als es den Zug der jungen Kavaliere erschaute, deren Gewänder voll Gold strohten und deren glänzende Ordenssterne in den Strahlen der matten Januarsonne funkelten. Höher leuchteten die Augen, die Lippen lächelten, braunende Rufe erfüllten die Luft.

Aber in dem Zuge der jungen Kavaliere befand sich einer, der bleich und traurig aussah und kaum einen Blick für die fröhliche Menge hatte.

Und doch war es ein schmaler, junger Herr mit einem schönen Gesicht, dem die großen, dunklen Augen einen gar eigenartigen Ausdruck verliehen.

Der junge Kavaler hieß Otto von Syrum und war ein Nachkomme jenes Grafen, der einst den kühnen Ritt von Wienerneustadt nach Wien unternommen und dann später seine liebliche Braut, Charlotte v. Böhlen,

dem Würgengel Pest förmlich aus den Armen gerissen hatte.

Der junge Graf war der letzte Sprosse eines edlen, dem Vaterlande treu ergebenen Geschlechts und deshalb hatte die Kaiserin auch schon daran gedacht, für Otto von Syrum eine würdige Braut auszusuchen.

Das hatte sie ihm erst gestern in ihrer raschen, lebhaften Weise gesagt, und das war es auch, was den jungen Kavaler so ernst und traurig stimmte, denn er wußte, die Wahl der Kaiserin konnte unmöglich auf diejenige fallen, deren Bild er tief und heimlich im Herzen trug.

Jetzt nahte der Zug dem Wagen, in welchem die Prinzessin Josefa saß.

Die Kavaliere sprangen von ihren Pferden, um die Prinzessin zu begrüßen, während der Oberkammerherr des Kaiserhofes das mit Purpurbändern behängte Pferd vorführte, welches Josefa besteigen sollte.

Der König von Rom trat herzu, um seiner Braut beim Verlassen des Wagens behilflich zu sein. Josefa von Bayern war nicht schön, aber Güte und weiches Gemüt sprachen aus ihren Zügen, und als sie jetzt mit leichtem Schwünge in den Sattel stieg, bot sie ein Bild anmutiger Jugend und Frische.

Unter Kanonendonner und Glockengeläute hielt das Fürstenpaar seinen Einzug.

Durch blumengeschmückte Straßen, an heiteren, gepunkten Menschen vorbei ging der Zug bis zum anderen Ende der Stadt. Dort harrte die Gala-Équipage der Kaiserin, um die Prinzessin nach Schönbrunn zu führen.

Der König von Rom mit seinem Gefolge gab dem Wagen, in welchem die Prinzessin saß, das Geleite. In Schönbrunn harrte die Kaiserin mit ihrem Gemahl Franz von Lothringen und ihrem gesamten Hofstaate des jungen Paares, dessen kirchliche Einsegnung in der Schloßkapelle stattfinden sollte.

Die Kaiserin selbst schmückte die junge Braut mit dem Myrtenkranz, dann begab sich der glänzende Zug sofort nach der Schloßkapelle.

Umgeben von seinen Priestern, erwartete hier der Kardinal Migazzi das Paar, um den Segen Gottes und der Kirche über dasselbe zu sprechen.

Die Trauungsfeierlichkeiten waren zu Ende. Der Abend brach herein. Ein Meer von Licht überflutete Schloß Schönbrunn und dessen Umgebung. Weit hin strahlte der Glanz von zweihunderttausend Lampen, welche die Kaiserin zur Feier des Festes hatte entzünden lassen.

Maria Theresia war eine prachtliebende Fürstin, die keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen ließ, ohne den ihres hohen Hauses würdigen Prunk zu entfalten.

Nach und nach aber erlosch der feenhaftige Glanz

und in dunkler Schweigsamkeit lag endlich wieder Schloß Schönbrunn. Jubel und Freude waren verstummt; gespensterhaften Schatten gleich schloß die kunstvoll beschittenen Alleen und Hecken aus dem Prachtbilde hervor, das nur mehr eine einzige große Lampe, der Mond am Himmel, erleuchtete.

Durch die äußersten Gänge schritt hastig ein junger Kavaler; der lange Mantel verhüllte die schlanken, geschmeidigen Glieder und ein breitrempeliger Hut beschattete das Gesicht, um dessen Züge so viel als möglich unkenntlich zu machen.

Otto von Syrum, denn er war es, ging hastigen, aber ungleichen Schrittes dahin. Zuweilen wandte er den Kopf, als fürchtete er, daß jemand ihm folgen könne, aber alles um ihn blieb still.

Nachdem er mehrere der breit angelegten Alleen durchschritten hatte, blieb er vor einer künstlichen Ruine stehen, deren Umrisse nur undeutlich aus der Dunkelheit auftraten.

Der junge Mann ließ einen leisen Pfiff erklingen, dem ein sanfter, melodischer Ruf antwortete.

Gleich darauf löste sich von einem Pfeiler eine Gestalt, welche rasch auf Otto von Syrum zukam. Der junge Mann breitete seine Arme aus und zog die kleine, zierliche Frauengestalt mit leidenschaftlicher Innigkeit an seine Brust.

„O, Isabella,“ flüsterte er, „wie ich dich liebe, wie ich mich nach dir gesehnt habe!“

Mit sanfter Hand das schwarze Schleierstück lösend, welches ihr Kopf und Antlitz verhüllte, drückte er einen heißen Kuß auf die frischen, rosigen Lippen, die sich ihm willig boten.

Es war ein reizendes Mädchenantlitz, das da aus der dunklen Umhüllung hervorschaute. Uppiges, goldblondes Haar, nur leicht mit Puder bestreut, krönte eine weiße, schöngeformte Stirn, an die sich die kleine, leicht gebogene Nase schloß. Das schüßte in diesem süßen, weichen Gesicht aber waren die Augen, zwei Augen, hell und klar wie zwei Sterne und vom tiefsten Schwarz, beschaattet von langen, feinen, dunklen Wimpern, die sich wie ein Schleier auf die rosigen Wangen legten.

„Meine süße Isabella,“ flüsterte der junge Mann, das holde Geschöpf aufs neue an sich ziehend, „wie glücklich bin ich, dich in meinen Armen zu halten und an mein Herz drücken zu können!“

Isabella seufzte.

„Ach, Otto, ich fürchte, unser Glück wird nicht lange dauern,“ sagte sie, „meine Tante liebt mich nicht und wird niemals zugeben, daß ich deine Gattin werde!“

Graf Otto blickte überrascht in das holde, junge Gesicht, das jetzt den Stempel tiefer Traurigkeit trug. „Deine Tante liebt dich nicht?“ wiederholte er

befremdet. „Aber sie war doch sonst gut zu dir und hat für dich mütterlich gesorgt!“

Die vollen, roten Lippen des Mädchens kräuselten sich spöttisch, die zarten Schultern hoben sich in fast verächtlicher Bewegung.

„Einst ja, doch seit einigen Monaten hat sie sich sehr verändert,“ antwortete Isabella, und ihre süße Stimme klang rau und hart.

Otto von Syrum beugte sich nieder, um ihr besser ins Antlitz sehen zu können.

„Du verbirgst mir etwas!“ sprach er besorgt.

Vor seinem forschenden Blick hatte Isabella die Augen gesenkt; jetzt hob sie dieselben wieder; Thränen schimmerten darin.

„Ahnst du wirklich gar nichts, Otto?“ fragte sie leise.

Er faßte nach ihren kleinen Händen und preßte dieselben zärtlich in den seinen.

„Was sollte ich ahnen?“ rief er.

„Nun denn,“ stieß Isabella mit vor Schlußzen halberstimmter Stimme hervor, „nun denn, meine Tante, die Gräfin von Mirani, wird nie unsere Liebe billigen, weil — weil sie dich selbst liebt!“

Otto Syrum stieß einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Die Gräfin Leonore von Mirani?“ rief er beflürzt.

Isabella nickte.

„Ja, sie, sie!“ sagte das junge Mädchen in schmerzlicher Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Wenn das Jagdhorn schallt;
Wenn die Büche knallt;
Wenn die Meute zieht,
Dann das Erste flieht.

Wenn's Mitternachts faust
Und der Sturmwind braust,
Und kein Sternlein leucht,
Dann das Zweite schleicht.

Wenn die Dämmerung schweift
Und kein Waldmann streift,
Und das Erste raucht,
Dann das Dritte lauscht.

(Ausschnitt des Rätsels in der Samstag-Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:

Kontrast.
Nichtig gelöst von: Fräulein M. Schumann-Overberge.
Die Lustigen von der Kamplirake.

Sinnpruch.

Kannst du nicht die Welt gewinnen,
Sei der nächsten Dinge mächtig!
Mehr als in die Weite sinnen,
Nähst dann enges Schaffen, dach' ich.

Auch die übrigen Blätter sprechen dem Artikel des Hamburger Blattes aktuellen politischen Wert ab. Die offizielle *Agencia Italiana* schreibt zu den „Entschüllungen“ der „Hamb. Nachr.“: Der zwischen Deutschland und Rußland bestehende Neutralitätsvertrag war für die italienische Regierung kein Geheimnis. Dieselbe wußte jedoch, daß die Bestimmungen dieses Vertrages dem Rechte der Abmachungen zwischen Deutschland und Italien sowie zwischen Italien und Oesterreich in keiner Weise widersprachen, Abmachungen der absolut defensiven Charakter durch besondere Vereinbarungen, die irgend ein Mitglied des Dreiecks außerhalb des Rahmens des letzteren einging, nicht beeinträchtigt wurden. Der ob der Veröffentlichung des Bismarckorgans entstandene Lärm sei deshalb ganz überflüssig, ebenso auch die Hoffnung der französischen Presse, daß die Tripelallianz durch dieselbe erschüttert worden sei.

— (Der Kaiser und die brandenburgische Generalisynode.) Der Kaiser hat diesmal nur den Vorsitzenden der brandenburgischen Generalisynode, v. Begeow, und nicht, wie sonst üblich, den Gesamtpräsidenten, zu dem auch Stöcker gehört, empfangen.

— Für die Bildung eines *Zucker-Syndikats* hat eine Anzahl von Rohzuckerfabriken und Raffinerien einen Plan ausgearbeitet und sämtlichen Zuckerfabriken, Raffinerien und Melassezucker-Unternehmungen Deutschlands unterbreitet. Zweck des Syndikats soll sein, den Verkauf des Rohzuckers im Inlande zu befördern; aus dem Erlös vorweg den beizutragenden Rohzuckerfabriken 2 Mk. für jeden Meterzentner Zucker ihres gesetzlichen Kontingents zu zahlen und den Rest abzüglich der Kosten zu verrechnen mit den Rohzucker erzeugenden Fabriken und Raffinerien Deutschlands, welche dem Syndikat angehören. Die Deutsche Bank in Berlin wird für den Fall des Zustandekommens des Syndikats die Durchführung der finanziellen Maßnahmen übernehmen. Voraussetzung für das Zustandekommen ist, daß sich mindestens 90 Prozent des gesamten gesetzlichen Kontingents beizutragen verpflichten. Das Syndikat soll am 1. August 1897 zunächst für drei Jahre, also bis zum 1. August 1900 in Kraft treten.

— Das *Schiedsgericht* zur Entscheidung der *Appellen Erbschaftsfrage* tritt unter Vorsitz des Königs Albert von Sachsen zwecks Bestellung der Referenten und Festlegung der Geschäftsordnung am 30. d. Mts. in Dresden zusammen.

— Gegen die *Zwangsunterstützungen* sprach der Abgeordnete Eugen Richter am Sonntag u. a. Folgendes:

„Zunächst stelle die Vorlage nichts weiter dar als eine Kappe zur Einführung des Befähigungsnachweises. (Zustimmung.) Räumende Prüfungsleistungen einzelner anwesender Jünger. Die verlangte Weiterprüfung sei nichts weiter als eine Bevormundung des Publikums, das nach solchen Dingen niemals verlangen getragen habe. Die Jüngermeister, die heute nach dem Befähigungsnachweis schreien, wollen dadurch nur die Konkurrenz vermindern, und namentlich diejenigen nicht heranlocken, denen es am meisten zu gütten liege. (Bravo! Sehr richtig!) Dann komme man zur Abgrenzung der Handwerker, der Berufszugangsfrage. Das Handwerk würde auf das Schwerkste in seiner Bewegungsfreiheit beeinträchtigt, die Großindustrie hingegen sei völlig frei und uneingeschränkt, und würde den Handel daraus ziehen. (Zustimmung.) Es würde ein Stützpunkt für den Mittelstand sein, wolle man bergehen wieder einführen. (Donnerndes Bravo!) Alle die akademischen Verfügungen der letzten Zeit hätten schließlich nur dem Großen genützt, den kleinen eingengt und eine immer größer werdende Abhängigkeit von den Behörden zur Folge gehabt. (Allgemeine Zustimmung.) Und man sage nicht, die Herr von Beamten, die jetzt wiederum nötig sein würden, könnten entbehrt werden. Wer für sich selber Privilegien beansprucht, muß sich auch der Staatsaufsicht gefallen lassen, damit er seinen Mißbrauch mit seinen Vorrechten treibt. (Bravo!) Diese allgemeine Bevormundung bewirkt eine Anhebung des Erwerbsalters, eine Forderung der Erwerbsfähigkeit. (Sehr richtig.) Damit ist naturgemäß verbunden eine Rückwirkung auf die politische Freiheit, man will die Redress der Konventionen verfechten. (Sehr richtig.) Leicht soll solche Gehege einzuführen, schwer aber wieder zu beseitigen. Und darum müssen solche Maßregeln mit aller Energie bekämpft werden, weil sie schädlich sind für unser gesamtes Handwerk, schädlich für unser politisches und wirtschaftliches Leben. (Lang anhaltender Beifall.)“

Ausland.

China.

— *Li-Hung-Tschang* ist nach der Post nicht zum Minister des Auswärtigen, sondern nur zum Mitgliede des *Tsungli-Yamen* ernannt und somit einer von etwa zwölf gleichberechtigten Räten geworden. Danach ist diese Ernennung eher eine Zurücksetzung als Beförderung.

Amerika.

— Ein *Wahlkampf* der heftigsten Art belebt jetzt die *Verenigten Staaten*, wo am 3. Novbr. die Wahl des Präsidenten stattfinden wird. Der Kandidat der Silberleute Bryan entzweit eine fieberhafte Agitationsfähigkeit, er durchzieht das Land kreuz und quer und hält täglich mehrere Reden, während sein republikanischer Gegenkandidat, der auf dem Boden der Goldwährung stehende Mac Kinley, Tag für Tag auf seinem Landgut Deputierten empfängt. Auch Präsident Cleveland hat in die Wahlbewegung eingegriffen. Gelegenheit des 150. Jahrestages der Gründung der Universität von Princeton hat er sich an die Studenten derselben mit der Aufforderung gewendet, sie — und ebenso alle Kollegen und Universitätsamerikas — sollten im Namen der amerikanischen Brüderlichkeit Einspruch erheben gegen die Anschläge gewisser Parteigänger bei der präsidentiellen Wahlkampagne, welche das nationale Wohl in Gefahr bringen und einen unheilbaren Bruch unter den verschiedenen Klassen herbeiführen drohen.

Westfalen und Rheinland.

* *Camen.* (Zur Erinnerung.) Unter jenen Festungen traurigen Andenkens, welche in der Zeit von Preußens tiefer Erniedrigung ihrem Könige die Treue so leicht bewahrten, nimmt auch die Festung Küstrin einen hervorragenden Platz ein. In dieser Festung, einen der festesten Plätze Preußens, kommandierte der Herr von Angersleben. König Friedrich Wilhelm III. besuchte ihn auf seiner Flucht und legte ihm die Verteidigung dieser Feste dringend ans Herz. Kaum war der König fort und die ersten französischen Hufscharen sprengten vor die Festung, da ging am 31. Oktober 1806, also vor 90 Jahren, Herr von Angersleben in Person hinaus, um den Franzosen Küstrin zu übergeben. Vor 90 Jahren, am 1. November 1816, ist der bekannte deutsche Schriftsteller Fr. B. Gadländer geboren, dessen Werke eine Zeit lang zu den gelesesten in ganz

Deutschland gehörten. Ohne hervorragende Schulbildung hat er sich durch Fleiß und Ausdauer aus kleinsten Verhältnissen emporgearbeitet. Die meisten seiner Werke haben zahlreiche Auflagen erlebt und gehören noch heute zum eiserernen Bestande aller Bibliotheken. Besonders bekannt geworden sind sein „Europäisches Slavenleben“, die „Geschichten im Zirk-Bad“, die „dunkle Stunde“, sämtliche Romane und von seinen Lustspielen der „geheime Agent“. Vor 50 Jahren, am 2. November 1846, starb der hochberühmte schwedische Dichter Esaias Tegner. Wenn schon seine Dichtungen vorwiegend nationalen Charakter tragen, so sind dieselben doch, insbesondere seine Frithjofs-Sage, über die ganze zivilisierte Welt verbreitet. Tiefes Gefühl, treffender Witz, reiche Phantasie und dichterische, bildreiche Sprache finden sich in seinen Dichtungen. Die Frithjofs-Sage, ein Seldens-Gedicht, ist in fast allen lebenden Sprachen übersezt worden. In Lund ist ihm durch Beiseiter des ganzen Landes eine kolossale Statue errichtet worden.

* *Camen.* (Mittags.) Gemäß § 104 des Reichsgesetzes betr. die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1889, verlieren mit Ende des laufenden Jahres die im Jahre 1893 ausgesetzten Dienstleistungen ihre Gültigkeit, sofern sie nicht bis dahin zur Anrechnung bei den zuständigen Behörden eingereicht worden sind.

* *Camen.* 31. Okt. (Koncert Saardam.) Zu dem morgen von Herrn Saardam gegebenen Konzert tritt infolge einer Aenderung ein, als anstelle des verhinderten Pianisten Herrn Pieper Fräulein Ruf aus Königsborn die Soli und Begleitungen auf dem Pianino übernommen hat. Wir haben schon früher das Vergnügen gehabt, die Dame in hiesigen Konzerten zu hören, und freuen uns, ihr hier wieder zu begegnen. Besonders angenehm aber ist es, daß die Begleitungen, welche Herrn G. Pielsen, den Violoncellisten, fern zu halten drohten, befohlen sind. Ueber sein letztes Konzert lesen wir in dem „Freiburger General-Anzeiger“ vom 28. September: „Das geistige Volkslied-Konzert der „Sänger-Vereinigung Freiburg“ darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die Erwartungen, welche sich an eine derartige gewissermaßen vollständige Veranstaltung knüpften, hat der Erfolg vollkommen gerechtfertigt. Ueber den Wert der gegebenen Niederstufen und ihre Interpretierung unter Leitung eines Niederstufenmeisters, wie Musikdirektor Gustav Pielsen noch Worte verlieren, hiesige Gülen nach Alben tragen.“ Ferner: „Eine willkommene Abwechslung boten die Violoncelli des Herrn Konzertmeisters Joseph Saardam, in dem wir einen noch jungen, indes höchst begabten Künstler kennen lernten. Der Hauptvorzug seines auf der Höhe der Technik stehenden Spieles ist ein fester, männlicher, aber durchaus weicher Ton, dem sich eine empfindungsreiche, geist- und gemüthvolle Auffassung reib. Wiederholte Zugeliebt. Der Künstler weiß, was die Geige zur Königin der Instrumente macht und der Cantilene haucht er seine ganze Seele ein. Wir erinnern an das bei der Violoncelli-Konzerte, dem wir nach dieser Richtung den Preis des Abends zuerkennen. Wir hoffen, dem Herrn Konzertmeister Saardam, dem wir raten, auf der beschränkten Bahn weiter zu streben, noch häufiger zu begegnen.“ — Das Programm des morgigen Konzertes ist äußerst reichhaltig, denn es weist in zehn Nummern jedwache Stücke auf, in denen die Namen unserer größten Meister vertreten sind.

* *Camen.* 30. Okt. Als *Feldzugsteilnehmer* im Sinne des Reichsgesetzes vom 22. Mai v. J. haben nur diejenigen Veteranen zu gelten, welche thatsächlich an einem Geheft teilgenommen oder in einem zu einem Feldzug ausgehenden Truppenteil gehalten haben. Der Aufenthalt während eines Krieges in einer Garnison kann hiernach als Teilnahme am Feldzug im Sinne des genannten Reichsgesetzes nicht angesehen werden. Es ist daher in Zukunft bei jedem Antrag auf Gewährung der Beihilfe von 120 Mark auf Grund jenes Reichsgesetzes der Nachweis zu erbringen, daß und wann der Antragsteller mit seinem Truppenteil zum Feldzug ausgedrückt ist, bezw. welche Schlachten oder Gefechte er mitgemacht hat.

* *Camen.* 30. Okt. (Einjähriger Dienst der Lehrer.) Ueber die Art und Weise des einjährigen Militärdienstes der Lehrer lesen wir folgendes: Wer Lust und Vermögen hat, als Einjähriger-Freiwilliger auf eigene Kosten zu dienen, kann dies thun; die übrigen mit dem Berechtigungschein versehenen Bewerber werden auf Staatskosten befehligt, ausgerüstet und verpflichtet; dabei wird nach Möglichkeit darauf gesehen werden, daß die Einjährigen zusammen ausgebildet werden.

+ *Camen.* Zu den *Erörterungen* über die *Ueberwindung der Sonntagsschließung* ist es (so lesen wir in der „Post“) nicht überflüssig, auf *Reichers großen Kathedismus* hinzuweisen, in dem das Gebot „Du sollst den Feiertag heiligen“ dahin erläutert wird, daß nicht gemeint sei, man solle „feiern, das ist müßig gehen von der Arbeit“, gar kein äußerlich Wert thun: in diesem Sinne gehe das Gebot die Christen nichts an; „denn ein ganz äußerlich Ding ist, wie andere Sagen des alten Testaments, an sonderliche Weihe, Person, Zeit und Stätte gebunden, welche nun durch Christus alle frei gelassen sind.“ Den Feiertag heiligen heiße vielmehr, heilige Worte, Werke und Leben führen. „Wie gebet nun solch Feiertag zu? Nicht also, daß man hinter dem Ofen sitze und keine große Arbeit thue oder einen Kranz aufsehe und seine feinen Kleider anziehe, sondern, wie gesagt, daß man Gottes Wort handle und sich darin übe.“ Darum merke, daß die Kraft und Macht dieses Gebots nicht in Feiern, sondern in Heiligen, also daß dieser Tag eine forderliche heilige Uebung habe, worunter Luther auch nicht versteht, daß die Leute „nur aus Gewohnheit zur Predigt und wieder herausgehen.“ Und auch nicht dadurch, daß man hinter dem Ofen sitze und keine Arbeit thue, heilig ist man Sonntag, noch entweicht man ihn durch Arbeiten, deren Verhinderung dem Volke lästiger ist als ihre Verrichtung.

* *Camen.* 30. Okt. *Geistliche Fortschritte* hat auch in diesem Jahr das Wachstum der Seelsorge des deutschen Kriegesbundes gemacht. Die laufende Zahl der Verkürzungen ist von 24790 auf über 30000 gestiegen. Die Zahl der aufgenommenen ganzen Vereine ist von 111 auf 132 und das Vermögen der Kirche von 412568 Mk. auf 512116 Mk. gewachsen. Für die segensreiche Wirksamkeit der Kirche in den Familien der Kameraden sprechen die Sterberegeln von 43549,88 Mk., die im Laufe dieses Jahres zur Auszahlung gekommen sind.

* *Camen.* Ueber die *ländlichen Arbeiterverhältnisse* in der Provinz Westfalen bemerkt der Jahresbericht des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe folgendes: „Die Arbeiterverhältnisse haben sich nicht gebessert; nicht nur die intensiver bewirtschafteten Güter und der Industriebezirk verzeichnen sich die notwendige Arbeitskraft aus dem Osten, sondern auch in dem gebirgigen Teil der Provinz zieht man aus Ostpreußen und Polen Arbeiter heran. Westliche Arbeiter werden z. B. im Kreise Märkische aus Brandenburg beschafft. Solche Mängel erhalten erstens 40 Mk. Vermittelungsgebühren, zweitens die Reisekosten und drittens 120 Mk. Lohn. Die Landwirte der Ausweisung der galizischen und russischen Arbeiter verlangt, auch wenn dieselben im Gesehndienst stehen.“

* *Camen.* 31. Oktober. Das *Bürgerliche Brauhaus in Bissen* erläßt in den deutschen Zeitungen eine Erklärung, welche sich gegen einen Artikel wendet, welcher sich in vielen deutschen Zeitungen befand unter dem Schlagwort: „Zerlegt deutsches Bier“, und welcher sich gegen das Bürgerliche Brauhaus zu Bissen wendete, weil daselbe angeblich keinen deutschen Arbeiter beschäftige. Darauf erwidert bemerkt das Blatt: „Im Bürgerlichen Brauhaus in Bissen finden deutsche Arbeiter stets eine willkommene Aufnahme und wir beschäftigen häufig eine große Zahl derselben, die sich bei uns um so heimischer fühlen, als die ihnen vorstehenden Oberbeamten zum großen Teil deutsche sind.“ Das Blatt nennt dann die Namen von acht technischen Oberbeamten, welche deutscher Nationalität sind. Ferner weist die Brauerei alle Angriffe auf die Qualität des echten Bissener Bieres zurück und bezeichnet dieselben als entwerfend aus Gewinnucht und Konkurrenzneid.

* *Camen.* (Schöffengericht.) In der am Mittwoch stattgehabten Schöffengerichtssitzung fungierten als Schöffen die Herren Landwirt Heinrich Schellmann, Metzler und Landwirt Friedrich Brinmann-Dverberge. Es wurde wie folgt verhandelt: Der Erbschafts-Reservist Mathewski, früher in Heeren, ist ohne Erlaubnis ausgewandert und wird in contumaciam zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Ein Einwohnerhaus hat der Landwirt Schulze-Beckinghausen in Dveraden zu bauen begonnen, bevor er die schriftliche Erlaubnis hatte. Er führt heute den Nachweis, daß ihm die mündliche Erlaubnis vom Amtmann-Lama-Gamen erteilt sei und wird daher freigesprochen.

Der Bäcker Heinrich Dillenbergh in Dveraden hatte einen Lehrling, der seine Lust an der Bäckerei hatte, aus der Lehre fortließ, sehr malproper war und seinem Meister allerlei Aerger bereite und ihm zu öfteren Nachlässigkeiten Veranlassung gab. An einem Tage des verfloffenen Monats d. J. jedoch sein Nachlassigkeitsrecht überschritten, indem er den Lehrling mit einem Handtuch bearbeitete, so daß blaue Flecke zurückblieben. Hierfür wird Angeklagter in eine Geldstrafe von 10 Mk. genommen.

Eine Sache wurde verurteilt.

* *Camen.* 29. Okt. Ueber die *zunehmende Wild- dieberei* wird nunmehr zur Verhütung der Jagdpächter mitgeteilt, daß eine strenge Untersuchung im Gange sei. Insbesondere hatte die Wilddieberei im Amt Hagnern einen großen Umfang angenommen. So waren z. B. die Knechte eines Oekonomens, wenn sie zur Verrichtung ihrer Arbeit aufs Feld gingen, mit Gewehren versehen, um sich einen Sonntagsbraten zu sichern.

* *Camen.* In der *Generalversammlung* der hiesigen Jagdschützengesellschaft für salzbildige Pferde, welche vorige Woche stattfand, wurde u. a. mitgeteilt, daß sich 60 Genossen mit 114 Stuten gemeldet haben und daß sich infolgedessen die Beschaffung zweier Hengste notwendig mache. Der Gesamtbesitz ist übrigens zu letzterem Zwecke bei der Generalversammlung des Bundes der Landwirte ein Kredit von 18000 Mark eröffnet worden.

* *Camen.* 30. Okt. Der *Personenzug* 98 von Camen kommend, wird vom 1. November ab auch in Holzwickede halten. Deshalb gestaltet sich für diesen Zug der Fahrplan zwischen Camen und Schwerte wie folgt:

Abfahrt Camen	4 ¹⁵ nachm.
„ „ „ „	4 ²⁵ „
„ „ „ „	4 ³⁵ „
„ „ „ „	4 ⁴⁵ „
„ „ „ „	4 ⁵⁵ „

* *Camen.* (Verhiedenes.) Die *Schwurgerichtssitzungen* für das Jahr 1897 beginnen am 11. Jan., 29. März, 30. Juni und 4. Okt.

Der Arbeiter Selzer, welcher am Montagabend auf der Mühlstraße durch einen Sturz in die Tiefe *lebensgefährlich* verletzt wurde, ist im Krankenhaus am Dienstagabend an den Folgen der Verletzung gestorben.

* *Camen.* 27. Okt. (Der Kaiser und Prinz Heinrich der Krone.) Im ganzen waren bei den Schießübungen in Meppen wohl über 100 Offiziere anwesend. Offiziere fremder Mächte sind nicht zugegen, da es sich um die Marine bezw. für ihre Armierung hochbedeutende Versuche handelt. Umfangreiche Vorbereitungen sind schon seit mehreren Wochen im Gange, ebenso sind aus Essen zahlreiche Geschütze, Panzerminen usw. zum Schießplatz geschafft worden. Am Nachmittag wurde nach Panzerplatten, sowie nach den Tünnen für die Geschütze, um 4 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser nebst Gefolge nach Essen, wo gegen 8 Uhr abends auf Villa Hügel ein großes Diner stattfand.

28. Okt. Heute fuhr der Kaiser nach dem Betreten des Bahnhofs in unversüglichen in den Preßbau, jene Maschinenwerkstätte, in welcher sich das Panzerplattenwerk, sowie mächtige Schmelzpressen befinden. Das Studium der Panzerplattenfertigung ist der Zweck der Reise des Monarchen. Der Herrscher verfolgte die Fabrikation einer Panzerplatte bis in die kleinsten Details mit angelegentlichster Aufmerksamkeit. Besonders Interesse erregte die unter den Augen des Kaisers vorgenommene Herstellung einer der neuen aus ungeheurer härterem Stahl gefertigten Panzerplatten, welche an Widerstandsfähigkeit alle früheren Panzer hinter sich lassen. Es werden voraussichtlich diese Panzerplatten eine hervorragende Verwendung im Schiffsbau finden, weil sie gestatten, die jetzigen Schiffstöße durch Verminderung des Panzergewichtes leichter und beweglicher zu machen. Der Gang, das Walzen der Platte und das Härten des Stahles gelang in vorzüglicher Weise.

Während sich Johann Prinz Heinrich mit Gefolge zum Beamtentafel im Garten des „Essener Hofes“ begab, fuhr der Kaiser mit Herrn Krupp in einem offenen, zweipoligen Halbverdeck zum Rathpau. Der Bod des Wagens war von einem Krupp'schen Kutscher und Bedienten besetzt, da der Kaiser, um die Fahrt möglichst unauffällig zu machen, seinen Beisitzer zurückgelassen hatte. Im Rathpau war plötzlich eine außerordentliche Stadtorde mit der Tagesordnung „Regulierung der Burgstraße“ anberaumt. Es erhielt daraus, daß der Kaiser sich angelündigt hatte.

Man wollte gerade zur Abklimmung schreiten, als der Kaiser in Begleitung des Herrn Krupp, sich nach allen Seiten freundlich verneigend, den Sitzungsplatz betrat. Oberbürgermeister Zweigert schritt auf den hohen Gang zu, der ihm sofort herzlich die Hand bot. Dann wendete sich der Oberbürgermeister mit einer Ansprache an den Kaiser, worauf der Kaiser folgendes erwiderte:

„Ich bin hierher gekommen, um eine Dankeschuld abzutragen. Sie haben damals die Güte gehabt, für mich einen Empfang vorzubereiten, wie er zu erwarten war von einer so treu gesinnten Stadt wie Essen. Meine Frau hat mir über diesen Empfang berichtet, der Sie überwältigt hat und der Ihr zu Herzen gegangen ist. Es war ein würdiger Abschied für die schöne Reise, die ich mit Ihr geplant. Ich danke für diesen Empfang, den Sie mir zugebacht hatten, und ich freue mich, nochmals Ihnen, Herr Bürgermeister, persönlich danken zu können. Die Geschichte der Stadt bürgt mir dafür, daß die Gesinnungen, welchen Sie, Herr Oberbürgermeister, Ausdruck verliehen haben, auch von der Bürgerschaft geteilt werden, und ich bin überzeugt, daß ich auch in Zukunft in der Stadt Essen eine patriotische, vaterlandsliebende Bürgerschaft finden werde.“ Der Kaiser unterzeichnete das Protokoll: „Wilhelm I. R.“ Ebenso fügte Herr Geheimrat Krupp seine Unterschrift hinzu.

Nach einer kurzen herzlichen Verabschiedung vom Oberbürgermeister betrat der Kaiser mit Herrn Krupp wieder den Wagen, um nach dem Krupp'schen Beamtentafel zu fahren. Nach beendetem Dejeuner geleitete Herr Geheimrat Kommerzienrat Krupp den Kaiser und Prinz Heinrich zu den Räumlichkeiten des „Essener Turn- und Festplatzes“. Unter erleuchteter Fackel zeigte das lebhafteste Interesse für die Fackeln, zweckmäßig ausgestatteten Räumlichkeiten, welche von Herrn Krupp auf seinem Gebiet errichtet, dem Klub zur Benutzung und Verwaltung übergeben worden sind.

Nach dem Frühstück begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich mit Gefolge gegen 2 Uhr in die V. Rationenwerkstätte. Hier begann die Demonstration der neuen Konstruktionen an Geschützen und Kanonen, wobei vorzugsweise die hydraulische und elektrische Bewegung das Interesse des Kaisers und seines Bruders in Anspruch nahm. Kurz nach 4 Uhr war die Besichtigung der Geschützfabrik beendet, die hohen Herrschaften betiegen die bereitgestellten Wagen und traten die Rückfahrt nach Schloss Hügel an.

29. Okt. Die *Abfahrt des Kaisers* erfolgte heute früh 9¹⁵ Uhr nach Lageburg. Wie man annimmt, zur Besichtigung des Grusonwerkes. Um 8¹⁵ Uhr brachte die Kapelle der Preuss. Pioniere dem Kaiser ein Abschiedsständchen, während dessen das Frühstück im Wintergarten der Villa Hügel eingenommen wurde.

* *Camen.* 30. Okt. (Glocke im Unglück.) Ein Rastentende verlor heute mittag in seiner Wappe ein Roulett, enthaltend zehn Eintausendmarkstücke. Er eilte den Weg, den er gegangen, zurück und fand sein Roulett in der Königsallee in den Schlamm getreten. Kein Mensch hatte sich nach dem wertvollen Gegenstand gebüht. Alle waren achlos darüber hinweg gegangen.

* *Camen.* 27. Okt. Ein *schrecklicher Akt der Rohheit* hat am Dienstagabend hier ein junges Mädchenleben vernichtet. Ein erst jüngst vom Militär zurückgekehrter junger Mann verließ mit seiner Schwester eine Wirtschaft und folgten ihnen zwei junge Leute aus Kaldenkirchen, welche bereits im Wirtshaus Gängel geführt hatten, die sie auf der Straße fortzuleiten suchten. Als die Ersteren sich mit ihren Verfolgern nicht einließen, zog einer derselben das Messer und hieb damit auf seinen nichtabgewandten Gegner ein, der plötzlich mit durchschnittenem Hals zur Erde stürzte und bald nachher eine Leiche war. Um dem fliehenden Mörder das Entweichen über die Grenze unmöglich zu machen, wurde die Kaldenkirchener Polizei sofort von dem Vorfall benachrichtigt, welche den nach Hause zurückkehrenden Bruder des Täters verhaftete; dieser hatte sich jedoch bis gestern abend bei Verwandten in Breyell versteckt gehalten, wo er verhaftet wurde. Heute wurde er vor die Leiche geführt. Der rote Mensch, ein 19-jähriger Bursche, ist schon wegen Mißhandlung verurteilt.

* *Camen.* 31. Okt. (Eitellkeitsverbrechen.) Am Montag morgen wurde in einem Tannenbusche hinter Essen ein Mädchen von 9 Jahren auf dem Wege zur Schule von einem Stiel angefallen und in der gemeinen Weise mißbraucht. Der Verbrechen nach war das Schandtal ein holländischer Mauerer und hofft man ihn bald dingfest zu machen.

* *Camen.* 31. Okt. (Erstochen.) In dem benachbarten Hotelorte Zait wurde ein Koblenzer namens Flammsfeld im Streit erstochen.

Vermischtes.

— *Wilhelm dem Großen sein treues Volk!* — so lautet die vom Kaiser gewählte Inschrift für das Nationaldenkmal in Berlin. Prof. Reinhold Weges hat die Modelle für das große Werk im Westfälischen vollendet.

— *Seldentod.* An den Folgen seiner im Feldzug 1870/71 erhaltenen Wunden verstorben ist der Lieutenant a. D. Reinhardt in Offenbach (Baden). Der Verstorbene gehörte als Offizier der babilischen Festungsartillerie an und erhielt während eines Leberfalls bei den Vass-Berches (Belagerung von Bel-ford) eine volle Militärtaufenung mit 26 Kugeln in den Körper, die zum Teil bisher nicht herausgenommen werden konnten. Die Folge dieser entsetzlichen Verwundung war eine andauernde, schmerz-hafte Krankheit, die namentlich die Unterleibsorgane allmählich zerstörte und schließlich den Tod des helden-müthigen Kämpfers herbeiführte.

— *Der Mörder* des Justizrat Levy, Bruno Werner, ist durch den Gendarmen Wlert in Jellerfeld am Huz verhaftet worden.

— *Leutnant v. Bräufewitz* ist noch nicht abgeteilt. Am Mittwoch fand die Besichtigung des Schortes statt. Am Donnerstag sind zahlreiche Zugenvorladungen für Freitag erfolgt.

— *Leutnant Droege*, Adjutant im dritten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 106 in Leipzig, hat sich erschossen. Gründe unbekannt.

— *Gegen den Pastor Dreher* in Sellingen (Hannover) ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Der Geistliche war zu einem Kranken nach einem abgelegenen Dorfe gerufen worden, um ihm das Abendmahl zu spenden. Unterwegs merkte der Geistliche, daß er den Wein vergessen habe, und da er in dem betreffenden Orte solchen auch nicht erhalten konnte, mischte er Rum und Wasser und benutzte diese Mischung zum Abendmahl. Einige Personen fühlten sich dadurch in ihrem religiösen Gefühl verletzt und erstatteten Anzeige bei der vorgesetzten Behörde des Geistlichen, der infolgedessen vorläufig seines Amtes entsetzt und in Untersuchung genommen wurde.

— *Drei Verlobungen.* Es macht oftmals nicht geringe Sorge für Mütter, eine erwünschte Verlobung zu Stande zu bringen. Um so herzerquickender ist nachstehende Verlobungsanzeige im Daelbinderger „Kreisblatt“: „Die Verlobung unserer Kinder Gertrude mit dem künftl. Fortasseffor und Premierleutnant d. R. im Magdeburger Jäger-Bataillon Nr. 4, Herrn Walther Jahn und in Hatzburg, Ketty mit dem Referendar Arthur Meding in Markranstädt, und Lotte mit dem Rittergutsbesitzer, Lieutenant b. R. im Gebirgsartillerie-Regiment Nr. 33, Herrn Eugen Jahn in Berlin, beehren sich ergebenst anzuzeigen. Untergetut Kint, Waren, September 1896. Reinhold Hermann und Frau, Ketty geb. Thiel.“ — Das ist ein „Referat“, den man sich gefallen läßt!

— *Auf dem Schlachtfeld von Wörth* fand die Enthüllung des zu Ehren der Gefallenen des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 errichteten Denkmals statt. Das Denkmal, ein Werk Professor Schillings, befindet sich unweit des Bahnhofs Morsbronn.

— *Aus Liebesnummer erschossen* hat sich in Rastatt ein Unteroffizier vom Kaiser-Regiment.

— *Der Mailänder Appellationshof* verurteilte nach der „N. Fr. Pr.“ am 21. Oktober in zweiter Instanz die durch Zanardelli vertretene Eleonore Duse zur Zahlung von 80,000 Lire Schadenersatz an die Theaterunternehmer Morens u. Gladi. Die Künstlerin hatte sich geweigert, den mit den letzteren eingegangenen Vertrag betreffs eines südamerikanischen Gastspiels wegen der daselbst herrschenden wirtschaftlichen und politischen Krisis zu erfüllen.

— *In Mannheim* verlor ein Bekehrer einer Bankfirma 36700 Mark, die er in Subwigs-bafen bei der Pfälzischen Bank erhoben hatte. Der Bekehrer hatte das ziemlich große Paket mit den Bankscheinen an sein Velociped befestigt. Der Verlust wurde alsbald der Polizei angezeigt. Der glückliche Finder ist ein Gießengroßhändler, der das Geld sofort deponierte. Das Bankhaus Weil und Benjamin belohnte den ehrlichen Finder mit einer Summe von 1000 Mk.

— *Der berühmte „Hungerkünstler“*, der Amerikaner Dr. Tanner ist am Freitag bei einem Schabenfeuer in Cleveland in Ohio ver-brannt.

— *Aus Pfullingen.* 24. Oktober, wird gemeldet: Gestern Abend, 6 Uhr, ereignete sich zwischen Unterhausen und der Krauschen Papierfabrik in Pfullingen ein schweres Unglück. 4 Lehrer, welche der Beerdigung eines Kollegen in Unterhausen be-gewohnt hatten, wollten in einem Wagen zurückfahren. Wohl infolge des stürmenden Regens gewahrte der Fuhrmann nicht, daß ein Lokalgüterzug herankam, als er über die nichtgeperrten Schienen fuhr. Der Zug

erfalte den hinteren Teil des Wagens und zertrümmerte ihn. Ein Lehrer wurde in der Mitte entzwei geschnitten, ein anderer schwer verletzt. Die anderen Lehrer und der Knäcker wurden aus dem Wagen geschleudert, konnten sich aber zu Fuß nach Hause begeben. Die Pferde waren stehen geblieben.

Entführungen oder wieder Ergreifen. Der wegen wissentlicher falscher Anschuldigung zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte sozialistische Agitator Gertter entpand bei der Vorführung zum Termin, wurde aber bald darauf in der Nähe der Stadt Breslau wieder ergreifen.

Das Schwurgericht in Flensburg verurteilte den Arbeiter Sellhorn aus Gufum wegen vorsätzlicher Brandstiftung in 11 Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Sellhorn hatte als Mitglied der Feuerweh, um sich durch das Erscheinen als erster auf der Brandstätte die hierfür ausgesetzte Prämie zu verdienen, die Brandstiftung verübt und im Ganzen dadurch 16 Wohnhäuser eingeeigert.

Aus Rattow. 23. Oktober, wird gemeldet: Ruffische Grenzbeamte beschlagnahmten an der schlesischen Grenze eine Sendung von Gigerliden, deren Hüllungen Tausende von nihilistischen Proklamationen auf Seidenpapier enthielten.

Entwicklung der Rentengüter. In erfreulicher Weise entwickeln sich die Rentengüter in der Provinz Ostpreußen. Von 499 Rentengütern ist nur eines zum Zwangsverkauf gekommen. Die Landbank wird demnächst größere Parzellierungen vornehmen.

Ein Verein zur Verbesserung der Frauen-Bekleidung ist in Berlin ins Leben getreten. In den Statuten des Vereins wird ausdrücklich betont, daß die neue Kleidung nichts weniger bezweckt, als die männliche nachzuahmen, daß sie im Gegenteil echt weiblich — anmutig und geschmackvoll — bleiben soll. Die Veröffentlichungen der Vor-

schläge des Vereins geschehen durch die große Modenwelt. Erste Vorsitzende ist Frau Stabsarzt Präks in Berlin.

Nach sechstägiger Verhandlung verurteilte die Strafkammer in Marburg den Kaffir Kahn von der Vorleser Darlehnskasse wegen Unterschlagung von 48000 Mk. zu vier Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Das geheime Fach. Vor wenigen Wochen starb in Hirschberg i. Schl. ein einzelnstehender Herr, dessen Verwandte auf den Nachlaß eines kleinen Vermögens hofften. Allein es fand sich nichts außer dem Mobilar. Schließlich wandte man sich an einen Bankier. Bei ihm fanden sich denn auch Talons von Papieren des Verstorbenen vor, die Coupons fehlten aber. Bei der Regulierung des Nachlasses schickte ein Tischler eine Rechnung mit dem Titel: „Anfertigung eines geheimen Faches in einem Schreibtisch.“ Der schon verkaufte Schreibtisch wurde wieder erlangt und richtig fand sich ein geheimes Fach in ihm und darin das nachgelassene Vermögen des Verstorbenen.

Ein vierjähriges Töchterchen des Maurers Kaffels in Gerbisdorf bei Magdeburg steckt beim Spielen den Kopf in die Schlinge eines am Bett hängenden Stricks, rutschte aus und wurde so erbrockelt. Als eine Nachbarin hinzukam, um nach dem allein gelassenen Kinde zu sehen, fand sie dasselbe bereits erstarrt vor.

Begnadigt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe wurde die 66-jährige Witwe Stahl aus Rottkau. Dieselbe hatte das neugeborene Kind ihrer Nichte verhungern lassen und dann die Schweine mit der Leiche gefüttert, weshalb das Naumburger Schwurgericht sie am 18. Juni zum Tode verurteilte.

Das Heidelberger Gymnasium, das seine Gründungsgeschichte bis auf Philipp Melancthon zurückführt, beging am 24. und 25. d. das Jubiläum seines 350-jährigen Bestehens.

Wörthshofen war in diesem Jahre von 10,500 Kranken bezeugt, im Kinderasyl sind 180 Kinder aufgenommen. Wie sehr Kneipp seinen Worten nach handelt, beweist seine Mitteilung, daß er in diesem Jahre nur 5 Glas Bier getrunken habe. Muß das die trinkfrohen Bayern in Erstaunen setzen!

Mord aus Eifersucht. Wie aus Romagny (Frankreich) gemeldet wird, wurde dort der Gymnasialprofessor Gmery von seiner Frau mit einer Hade, angeblich aus Eifersucht, getötet.

Fußböden aus Papier erfreuen sich in den Vereinigten Staaten einer stets wachsenden Beliebtheit, welche durch die verschiedenartigen Vorzüge derselben gegenüber Holzbohlen leicht erklärlich ist. Ein Hauptvorteil besteht in dem Fortfallen der Fugen, wodurch das Ansammeln von Staub, Ungeziefer und gesundheitsschädlichen Dämpfen, wie dies bei gewöhnlichen Fußböden der Fall ist, zur Unmöglichkeit wird. Die neuen Papier-Fußböden sind schlechte Wärme- und Schallleiter und geben trotz ihrer Härte dem Fuß ein weiches Aufsetzen nach Art des Simolenums. Der Preis ist bedeutend geringer als derjenige der Fußböden aus hartem Holze. Die Papiermasse erhält einen kleinen Zusatz von Zement als Bindemittel, und erfolgt der Versand sackweise in Pulverform. Die Papiermasse wird zu einem steifen Brei angerührt, auf dem Boden ausgebreitet, mittels Walzen angepreßt und nach erfolgter Trocknung in Eichenholz-, Nußbaum- oder Mahagonifarbe gefärbt.

Better-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewerkschaften.
1. Nov. Gelinde, wolfig, vielfach trübe mit Niederschlag, Windig.
2. Nov. Milde, meist trübe, vielfach Niederschlag, frischer Wind.
3. Nov. Wenig veränderte Temperatur, wolfig, frisch trübe mit Niederschlägen, frischer Wind.

4. Nov. Ziemlich milde, wolfig, Niederschlag, streichweise Nebel, Nachtfrost.

Ratten sind das lästige und zugleich das schädliche Ungeziefer in Viehhäusern. Abgesehen von dem Schaden, den sie durch ihre außerordentliche Gefräßigkeit anrichten, fallen ihnen jährlich tausende von Ferkeln zum Opfer. Ihre Vertilgung in Viehhäusern war bisher stets mit Schwierigkeiten verknüpft, weil manches wertvolle Stück Vieh durch Anwendung direkter Gifte gleichzeitig mit vergiftet wurde. Durch **Freiberg's Rattenlöcher** ist diese Gefahr beseitigt. **Freiberg's Rattenlöcher** enthalten ein Präparat, welches nur Ratten, also auch Katzen und Mäuse in kurzer Zeit tötet, anderen Tieren auch Geflügel unschädlich ist. Ihre vorzügliche Wirkung ist durch Anerkennungsbriefe aus allen Teilen der Welt bestätigt. Vorrätig bei: Emil Weber, Bahnhofstr. 55.

Theodor Lorenzen, Arbeiter auf der Kaiserlichen Werft in Kiel, **Die Sozialdemokratie in Theorie und Praxis** oder Ein Blick hinter die Coulissen. (112 Seiten in groß Oktav. Preis nur 50 Pf. 50 Cpl. für 15 Mk., 100 für 28 Mk., 200 für 54 Mk. franko). Kiel, Verlag von Kiphus u. Fischer) geht soeben in die Welt hinaus. Der Verfasser der Schrift ist der Sohn einer Arbeiterfamilie und bis zum heutigen Tage ein gewöhnlicher Bohrarbeiter geblieben. Durch seinen Lebensgang, sowie durch eigenes Nachdenken und durch gewissenhaftes Studium der Literatur hat sich derselbe eine völlig selbstständige Auffassung über die wichtigsten Fragen auf diesem Gebiete angeeignet. In klarer, einfacher, eindringlicher Sprache weilt er seiner Meinung Ausdruck zu verleihen. Fest und zielbewußt faßt er seinen Gegner, die Sozialdemokratie, an. An der Hand unerschöpflicher Thatfachen stellt er den klaffenden Zwiespalt in den theoretischen Lehren und dem agitatorischen Auftreten der Sozialdemokratie einerseits und der praktischen Tätigkeit der Sozialdemokratie andererseits klar. Die Schrift darf zweifellos als eine ganz bedeutende Leistung innerhalb unserer sozialpolitischen Literatur gelten, welche die allerweiteste Verbreitung unter Arbeitgebern wie Arbeitnehmern verdient.

Zu beziehen durch J. Brombach in Camen.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Rübenverkauf Bedick!

Montag den 2. November, nachm. 4 1/2 Uhr,

läßt die Frau Witwe Schlüter zu Meßler die sehr gut geratenen

Stoppelrüben

von ca. 2 Schffel Landes, bei Rümpen am Westerdorfe gelegen, nummerweise gegen Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen.

Kaiseran, 29. Okt. 1896.

Brüninghaus, Aufst.-Kom.

1132

Warnung.

Auf meinem Acker vor Bohwinkels Hof habe ich Gift gelegt.

Terhe.

Wwe. Schürmann.

Empfehle 961

Nähmaschinen, Oefen, Herde

(vernickelt und emailliert)

Thür.-u. Fensterbeschläge,

Solinger Stahlwaren,

Wäsche-Mangeln,

Wringmaschinen,

Messerputz-Maschinen,

Fleischschneidmaschinen,

Haus- und Küchengeräte,,

Küchenwagen, Tafelwagen,

Säulenwagen, D. R. G. M.

Dozialwagen, Viehwagen

Gewichte, Maasse etc.

Reparaturen billigst.

Julius Bohde,

Camen, Weststraße 76.

Kautschuckstempel

jeder Art 1095

liefert zu Fabrikpreisen

C. H. Betzler.

Gas-Glühlucht Patent

Anlage neuer Leitungen.

Ausführung von Reparaturen.

Gas-Cylinder,

Augen-, Schirme,

Wasserleitungen,

Bade-Einrichtungen

empfehlst Jul. Schetter.

Diesjährige junge

Kanarienhähne

sind billig zu haben bei

L. Syberberg,

1073 Camen, Cämerstraße.

Plüß-Stauffer-Ritt

das Beste zum Ritten gerbrochener

Gegenstände, à 30 u. 50 J. empfehlst:

Emil Weber, Bahnhofstr. 55.

Kontrollversammlungen

finden für diesen Herbst wie folgt statt:

1. Magistratsbezirk Camen

Mittwoch, den 4. November, morgens 9 Uhr,

auf dem kleinen Gertzerplatze, Ostenthor.

2. Amtsbezirk Rhynern

Donnerstag, den 5. November, morgens 11 Uhr,

im Hofraum des Gutsbesizers Herrn Hütte.

3. Amtsbezirk Peltum

Freitag, den 6. November, morgens 11 Uhr,

am Spritzenhause in Peltum.

4. Magistratsbezirk Camen

Samstag, den 7. November im Hofraum des Schützenhofes

(W. Reinhard), morgens 9 Uhr die Herren Offiziere, Sanitäts-

Offiziere, obere Militär-Beamten aller Jahrgänge der Reserve, Unter-

offiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1892 bis einschließlich 1896,

morgens 10 1/2 Uhr die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge

1889 bis einschließlich 1891 und diejenigen des Jahrgangs 1884,

welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

5. Magistratsbezirk Anna,

Samstag, den 7. November im Hofraum des Schützenhofes

(W. Reinhard), morgens 9 Uhr die Herren Offiziere, Sanitäts-

Offiziere, obere Militär-Beamten aller Jahrgänge der Reserve, Unter-

offiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1892 bis einschließlich 1896,

morgens 10 1/2 Uhr die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge

1889 bis einschließlich 1891 und diejenigen des Jahrgangs 1884,

welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

6. Amtsbezirk Fröndenberg

Dienstag den 10. November, morgens 9 1/2 Uhr, auf der

Bruchwiese des Wirts Herrn Wülschlag in Fröndenberg.

Im Auftrage der Erben Weber werde ich das denselben

gehörige, neben dem früheren Friederich'schen „Wald“ gelegene

Garten- und Wiesen-

Grundstück

Für 26 Nr. 551/1, 551a und 551 St.-G. Camen,

am Samstag, den 7. November cr., nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn F. Biermann zu Camen, am Markt,

öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Die Verkaufsbedingungen sind vorher auf meinem Bureau ein-

zusehen. 1123

Camen, am 29. Oktober 1896.

Dr. Gerwin, Rechtsanwalt u. Notar.

Tapeten

in größter Auswahl von 15 Jan. Alle Farben, trocken u. frischfertig

Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst

Camen, Weststraße 57. 435

Witwe Knapstein.

1130

Officiere!

per Pfd. Wf.

Gebr. Perlkaffee, rein schmeckend 1,30

Würfel-Zucker 0,28

Stampfzucker 0,25

Candis, blanken 0,38

Ia. gefalzenen Speck 0,48

Ia. geräuch. Speck 0,58

Bohnen, weiße lange 0,14

Erbsen, Riesen 0,12

grüne 0,12

Linsen, große 0,14

Petroleum, per Liter nur 0,17

Rüböl, feinstes 0,55

Baumöl 1,00

Camen, J. Kadden, Camen,

Weststr. 5. Weststr. 5.



Lose a 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter

Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Letzte Gewerbe-

Ausstellungs-Lotterie zu Berlin.

Ziehung vom 25.-28. November 1896.

11482 Gewinne im Werte von

1/4 Million Mark.

Lose a 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter

Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3.

W. Reinhard's Kaiser-Saal,

Camen.

Sonntag, den 1. November, abends 8 Uhr:

Konzert

des Violin-Virtuosen Jos. Haarbaum,

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau D. Franz

(Alt) aus Dortmund, Fel. Toni Auf aus Königs-

born und des Herrn Gustav Pielken (Bariton) aus

Krefeld.

Entre: Nummerierter Platz 1.25 Mk., nicht-

nummerierter Platz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg. im

Vorverkauf; an der Kasse 25 Pfg. mehr. Karten

im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung

des Herrn C. Holtmann, sowie bei den Wirten

Herrn J. F. Biermann, H. Jordan und H. Hinsel.

Für nummerierte Plätze sind Karten nur bei

Herrn C. Holtmann (Buchhandlung) zu haben. 1094

Alle Artikel zur Krankenpflege,

Verbandsstoffe etc.

Bruchbänder, Leibbinden, wasserdichte

Bettunterlagen etc.

Germania-Drogerie, Camen.

HEINRICH JACOBI.

Gummi- und Stoff-Papier-

Wäsche, Kravatten, Rosen-

träger, Portemonnaies,

Manschettenknöpfe, Kämme u. Feuer-

werkskörper empfiehlt

Camen, Bahnhofstr. 55. E. Weber.

Quäker-Oats,

empfohlen von vielen Ärzten für

gesunde wie auch für kranke Menschen.

Palet (1 Pfd. engl.) 40 Pfg.

vorrätig bei

J. Brombach.

empfehlst

J. Brombach.

Verlobungs-

Ringe

in besserem Goldgehalt von 4-20 M.

Neuheit in gold. u. silb. Bro-

chen, Ohrringen, Kreuzen,

Fürstis, Korallen, Granat u.

Amethysten. Reparaturen

sauber u. billig. Ankauf von Gold

und Silber zu höchsten Preisen.

Camen, Weststraße 62.

L. Fischer,

21 Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Fensterglas,

Glaserdiamanten,

Großes Lager in:

Tapeten

Germania-Drogerie

Heinrich Jacobi,

Camen, Markt 12.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.

Sonntag, den 1. Nov. 1896.

Reformationstag.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Hr. Pföbting.

Sirgie unter Mitwirkung des

Kirchenchores.

Kirchenkollekte für den Gustav-Adolfs-

Verein.

Gemeinde-Versammlung 5 Uhr abends

im Reinhard'schen Saale.

Evangelisch-Lutherische Kirche.

Sonntag den 1. Novbr.

Reformationstag.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Nachmittags fällt der Kindergottesdienst

aus.

Pastor Geibel.

Montag den 2. November.

Abends 8 Uhr: Missionskunde in

der Kinderschule.

Jünglingsverein:

Sonntag abends 8 1/2 Uhr: Unter-

haltung.

Dienstag abends 8 1/2 Uhr: Bibel-

besprechungsstunde.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Unter-

richtungsstunde.

Bibelschule, Sonntag abds. 7 1/2 Uhr

i. d. Kleinkinderschule.

Wir empfangen in den letzten Tagen

grosse Sendungen

Damen-Mäntel.

Allerneueste **Jackets** von **5,00** an
Allerneueste **Regen-Mäntel** von **5,00** an
Allerneueste **Kragen u. Capes** von **3,75** an
Allerneueste **Kinder-Mäntel** von **1,50** an

Gebürdler Kaufmann.

Westenhellweg 46.

1128

— DORTMUND. —

444

Westenhellweg 46.

Herren-Anzüge.

Allerneueste Herren-Anzüge von **10,00** an
Allerneueste Knaben-Anzüge von **1,95** an
Allerneueste Herren-Paletots von **10,00** an
Allerneueste Knaben-Paletots von **2,75** an

Turner-Feuerwehr.
Diensttag,
den 3. Novbr. cr.,
abends 8 1/2 Uhr:
Gesamt-Übung.
1131 Der Hauptmann.
Lehrer-Verein.
Unna, den 4. Novbr. 1896.

Dank. Lange Jahre litt ich an furchtbaren Schmerzen, die mich zu Bett liegend hielten. Ich bin nun wieder gesund und dankbar für die Hilfe, die ich von Ihnen erhalten habe.
Frau Dietrich, Neuhäuserstr. 1.
1127

Zur Feier des Reformationsfestes
findet am
Samstag, den 1. Novbr., abends 5-7 Uhr,
im Saale des Schützenhofes
eine evangelische
Gemeinde-Versammlung
statt. Hierzu werden die Mitglieder der beiden evangelischen
Gemeinden freundlichst eingeladen. 1120
Die Presbyterien der beiden evang. Gemeinden.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt
J. Brombach.

In dem der gerichtlichen Zwangs-
verwaltung unterliegenden Wohn-
haus des Mannes **Freih. Petri**,
Krummerweg Nr. 36, ist noch eine
kleine Wohnung
auf sofort zu vermieten.
Gamen, Oktober 1896.
Der Verwalter:
Dr. Gerwin, Rechtsanwalt
und Notar.
1111

Eine Wohnung
von 4-5 Zimmern und Stallung,
Keller und Bodenraum, sofort oder
später zu vermieten. 1124
Nordstraße Nr. 2.
empfehlen
J. Brombach.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt niedliche
Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedem
bedeutsame Quantum) **Gute neue Bett-**
federn pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 2. 50 Pfg., 1. 20.
1. 25 Pfg., 2. 10 Pfg.; **Feine**
prima Halbdaunen 1. 20 Pfg., 2. 10 Pfg.,
und 1. 10 Pfg., 2. 5 Pfg.; **Polarfedern:**
halbweiß 2. 20 Pfg., **weiß** 2. 30 Pfg.,
2. 50 Pfg., 3. 50 Pfg., 4. 50 Pfg., 5. 50 Pfg.,
daunen (sehr feinst) 2. 20 Pfg., 3. 20 Pfg.,
4. 20 Pfg., 5. 20 Pfg., 6. 20 Pfg., 7. 20 Pfg.,
8. 20 Pfg., 9. 20 Pfg., 10. 20 Pfg., 11. 20 Pfg.,
12. 20 Pfg., 13. 20 Pfg., 14. 20 Pfg., 15. 20 Pfg.,
16. 20 Pfg., 17. 20 Pfg., 18. 20 Pfg., 19. 20 Pfg.,
20. 20 Pfg., 21. 20 Pfg., 22. 20 Pfg., 23. 20 Pfg.,
24. 20 Pfg., 25. 20 Pfg., 26. 20 Pfg., 27. 20 Pfg.,
28. 20 Pfg., 29. 20 Pfg., 30. 20 Pfg., 31. 20 Pfg.,
32. 20 Pfg., 33. 20 Pfg., 34. 20 Pfg., 35. 20 Pfg.,
36. 20 Pfg., 37. 20 Pfg., 38. 20 Pfg., 39. 20 Pfg.,
40. 20 Pfg., 41. 20 Pfg., 42. 20 Pfg., 43. 20 Pfg.,
44. 20 Pfg., 45. 20 Pfg., 46. 20 Pfg., 47. 20 Pfg.,
48. 20 Pfg., 49. 20 Pfg., 50. 20 Pfg., 51. 20 Pfg.,
52. 20 Pfg., 53. 20 Pfg., 54. 20 Pfg., 55. 20 Pfg.,
56. 20 Pfg., 57. 20 Pfg., 58. 20 Pfg., 59. 20 Pfg.,
60. 20 Pfg., 61. 20 Pfg., 62. 20 Pfg., 63. 20 Pfg.,
64. 20 Pfg., 65. 20 Pfg., 66. 20 Pfg., 67. 20 Pfg.,
68. 20 Pfg., 69. 20 Pfg., 70. 20 Pfg., 71. 20 Pfg.,
72. 20 Pfg., 73. 20 Pfg., 74. 20 Pfg., 75. 20 Pfg.,
76. 20 Pfg., 77. 20 Pfg., 78. 20 Pfg., 79. 20 Pfg.,
80. 20 Pfg., 81. 20 Pfg., 82. 20 Pfg., 83. 20 Pfg.,
84. 20 Pfg., 85. 20 Pfg., 86. 20 Pfg., 87. 20 Pfg.,
88. 20 Pfg., 89. 20 Pfg., 90. 20 Pfg., 91. 20 Pfg.,
92. 20 Pfg., 93. 20 Pfg., 94. 20 Pfg., 95. 20 Pfg.,
96. 20 Pfg., 97. 20 Pfg., 98. 20 Pfg., 99. 20 Pfg.,
100. 20 Pfg., 101. 20 Pfg., 102. 20 Pfg., 103. 20 Pfg.,
104. 20 Pfg., 105. 20 Pfg., 106. 20 Pfg., 107. 20 Pfg.,
108. 20 Pfg., 109. 20 Pfg., 110. 20 Pfg., 111. 20 Pfg.,
112. 20 Pfg., 113. 20 Pfg., 114. 20 Pfg., 115. 20 Pfg.,
116. 20 Pfg., 117. 20 Pfg., 118. 20 Pfg., 119. 20 Pfg.,
120. 20 Pfg., 121. 20 Pfg., 122. 20 Pfg., 123. 20 Pfg.,
124. 20 Pfg., 125. 20 Pfg., 126. 20 Pfg., 127. 20 Pfg.,
128. 20 Pfg., 129. 20 Pfg., 130. 20 Pfg., 131. 20 Pfg.,
132. 20 Pfg., 133. 20 Pfg., 134. 20 Pfg., 135. 20 Pfg.,
136. 20 Pfg., 137. 20 Pfg., 138. 20 Pfg., 139. 20 Pfg.,
140. 20 Pfg., 141. 20 Pfg., 142. 20 Pfg., 143. 20 Pfg.,
144. 20 Pfg., 145. 20 Pfg., 146. 20 Pfg., 147. 20 Pfg.,
148. 20 Pfg., 149. 20 Pfg., 150. 20 Pfg., 151. 20 Pfg.,
152. 20 Pfg., 153. 20 Pfg., 154. 20 Pfg., 155. 20 Pfg.,
156. 20 Pfg., 157. 20 Pfg., 158. 20 Pfg., 159. 20 Pfg.,
160. 20 Pfg., 161. 20 Pfg., 162. 20 Pfg., 163. 20 Pfg.,
164. 20 Pfg., 165. 20 Pfg., 166. 20 Pfg., 167. 20 Pfg.,
168. 20 Pfg., 169. 20 Pfg., 170. 20 Pfg., 171. 20 Pfg.,
172. 20 Pfg., 173. 20 Pfg., 174. 20 Pfg., 175. 20 Pfg.,
176. 20 Pfg., 177. 20 Pfg., 178. 20 Pfg., 179. 20 Pfg.,
180. 20 Pfg., 181. 20 Pfg., 182. 20 Pfg., 183. 20 Pfg.,
184. 20 Pfg., 185. 20 Pfg., 186. 20 Pfg., 187. 20 Pfg.,
188. 20 Pfg., 189. 20 Pfg., 190. 20 Pfg., 191. 20 Pfg.,
192. 20 Pfg., 193. 20 Pfg., 194. 20 Pfg., 195. 20 Pfg.,
196. 20 Pfg., 197. 20 Pfg., 198. 20 Pfg., 199. 20 Pfg.,
200. 20 Pfg., 201. 20 Pfg., 202. 20 Pfg., 203. 20 Pfg.,
204. 20 Pfg., 205. 20 Pfg., 206. 20 Pfg., 207. 20 Pfg.,
208. 20 Pfg., 209. 20 Pfg., 210. 20 Pfg., 211. 20 Pfg.,
212. 20 Pfg., 213. 20 Pfg., 214. 20 Pfg., 215. 20 Pfg.,
216. 20 Pfg., 217. 20 Pfg., 218. 20 Pfg., 219. 20 Pfg.,
220. 20 Pfg., 221. 20 Pfg., 222. 20 Pfg., 223. 20 Pfg.,
224. 20 Pfg., 225. 20 Pfg., 226. 20 Pfg., 227. 20 Pfg.,
228. 20 Pfg., 229. 20 Pfg., 230. 20 Pfg., 231. 20 Pfg.,
232. 20 Pfg., 233. 20 Pfg., 234. 20 Pfg., 235. 20 Pfg.,
236. 20 Pfg., 237. 20 Pfg., 238. 20 Pfg., 239. 20 Pfg.,
240. 20 Pfg., 241. 20 Pfg., 242. 20 Pfg., 243. 20 Pfg.,
244. 20 Pfg., 245. 20 Pfg., 246. 20 Pfg., 247. 20 Pfg.,
248. 20 Pfg., 249. 20 Pfg., 250. 20 Pfg., 251. 20 Pfg.,
252. 20 Pfg., 253. 20 Pfg., 254. 20 Pfg., 255. 20 Pfg.,
256. 20 Pfg., 257. 20 Pfg., 258. 20 Pfg., 259. 20 Pfg.,
260. 20 Pfg., 261. 20 Pfg., 262. 20 Pfg., 263. 20 Pfg.,
264. 20 Pfg., 265. 20 Pfg., 266. 20 Pfg., 267. 20 Pfg.,
268. 20 Pfg., 269. 20 Pfg., 270. 20 Pfg., 271. 20 Pfg.,
272. 20 Pfg., 273. 20 Pfg., 274. 20 Pfg., 275. 20 Pfg.,
276. 20 Pfg., 277. 20 Pfg., 278. 20 Pfg., 279. 20 Pfg.,
280. 20 Pfg., 281. 20 Pfg., 282. 20 Pfg., 283. 20 Pfg.,
284. 20 Pfg., 285. 20 Pfg., 286. 20 Pfg., 287. 20 Pfg.,
288. 20 Pfg., 289. 20 Pfg., 290. 20 Pfg., 291. 20 Pfg.,
292. 20 Pfg., 293. 20 Pfg., 294. 20 Pfg., 295. 20 Pfg.,
296. 20 Pfg., 297. 20 Pfg., 298. 20 Pfg., 299. 20 Pfg.,
300. 20 Pfg., 301. 20 Pfg., 302. 20 Pfg., 303. 20 Pfg.,
304. 20 Pfg., 305. 20 Pfg., 306. 20 Pfg., 307. 20 Pfg.,
308. 20 Pfg., 309. 20 Pfg., 310. 20 Pfg., 311. 20 Pfg.,
312. 20 Pfg., 313. 20 Pfg., 314. 20 Pfg., 315. 20 Pfg.,
316. 20 Pfg., 317. 20 Pfg., 318. 20 Pfg., 319. 20 Pfg.,
320. 20 Pfg., 321. 20 Pfg., 322. 20 Pfg., 323. 20 Pfg.,
324. 20 Pfg., 325. 20 Pfg., 326. 20 Pfg., 327. 20 Pfg.,
328. 20 Pfg., 329. 20 Pfg., 330. 20 Pfg., 331. 20 Pfg.,
332. 20 Pfg., 333. 20 Pfg., 334. 20 Pfg., 335. 20 Pfg.,
336. 20 Pfg., 337. 20 Pfg., 338. 20 Pfg., 339. 20 Pfg.,
340. 20 Pfg., 341. 20 Pfg., 342. 20 Pfg., 343. 20 Pfg.,
344. 20 Pfg., 345. 20 Pfg., 346. 20 Pfg., 347. 20 Pfg.,
348. 20 Pfg., 349. 20 Pfg., 350. 20 Pfg., 351. 20 Pfg.,
352. 20 Pfg., 353. 20 Pfg., 354. 20 Pfg., 355. 20 Pfg.,
356. 20 Pfg., 357. 20 Pfg., 358. 20 Pfg., 359. 20 Pfg.,
360. 20 Pfg., 361. 20 Pfg., 362. 20 Pfg., 363. 20 Pfg.,
364. 20 Pfg., 365. 20 Pfg., 366. 20 Pfg., 367. 20 Pfg.,
368. 20 Pfg., 369. 20 Pfg., 370. 20 Pfg., 371. 20 Pfg.,
372. 20 Pfg., 373. 20 Pfg., 374. 20 Pfg., 375. 20 Pfg.,
376. 20 Pfg., 377. 20 Pfg., 378. 20 Pfg., 379. 20 Pfg.,
380. 20 Pfg., 381. 20 Pfg., 382. 20 Pfg., 383. 20 Pfg.,
384. 20 Pfg., 385. 20 Pfg., 386. 20 Pfg., 387. 20 Pfg.,
388. 20 Pfg., 389. 20 Pfg., 390. 20 Pfg., 391. 20 Pfg.,
392. 20 Pfg., 393. 20 Pfg., 394. 20 Pfg., 395. 20 Pfg.,
396. 20 Pfg., 397. 20 Pfg., 398. 20 Pfg., 399. 20 Pfg.,
400. 20 Pfg., 401. 20 Pfg., 402. 20 Pfg., 403. 20 Pfg.,
404. 20 Pfg., 405. 20 Pfg., 406. 20 Pfg., 407. 20 Pfg.,
408. 20 Pfg., 409. 20 Pfg., 410. 20 Pfg., 411. 20 Pfg.,
412. 20 Pfg., 413. 20 Pfg., 414. 20 Pfg., 415. 20 Pfg.,
416. 20 Pfg., 417. 20 Pfg., 418. 20 Pfg., 419. 20 Pfg.,
420. 20 Pfg., 421. 20 Pfg., 422. 20 Pfg., 423. 20 Pfg.,
424. 20 Pfg., 425. 20 Pfg., 426. 20 Pfg., 427. 20 Pfg.,
428. 20 Pfg., 429. 20 Pfg., 430. 20 Pfg., 431. 20 Pfg.,
432. 20 Pfg., 433. 20 Pfg., 434. 20 Pfg., 435. 20 Pfg.,
436. 20 Pfg., 437. 20 Pfg., 438. 20 Pfg., 439. 20 Pfg.,
440. 20 Pfg., 441. 20 Pfg., 442. 20 Pfg., 443. 20 Pfg.,
444. 20 Pfg., 445. 20 Pfg., 446. 20 Pfg., 447. 20 Pfg.,
448. 20 Pfg., 449. 20 Pfg., 450. 20 Pfg., 451. 20 Pfg.,
452. 20 Pfg., 453. 20 Pfg., 454. 20 Pfg., 455. 20 Pfg.,
456. 20 Pfg., 457. 20 Pfg., 458. 20 Pfg., 459. 20 Pfg.,
460. 20 Pfg., 461. 20 Pfg., 462. 20 Pfg., 463. 20 Pfg.,
464. 20 Pfg., 465. 20 Pfg., 466. 20 Pfg., 467. 20 Pfg.,
468. 20 Pfg., 469. 20 Pfg., 470. 20 Pfg., 471. 20 Pfg.,
472. 20 Pfg., 473. 20 Pfg., 474. 20 Pfg., 475. 20 Pfg.,
476. 20 Pfg., 477. 20 Pfg., 478. 20 Pfg., 479. 20 Pfg.,
480. 20 Pfg., 481. 20 Pfg., 482. 20 Pfg., 483. 20 Pfg.,
484. 20 Pfg., 485. 20 Pfg., 486. 20 Pfg., 487. 20 Pfg.,
488. 20 Pfg., 489. 20 Pfg., 490. 20 Pfg., 491. 20 Pfg.,
492. 20 Pfg., 493. 20 Pfg., 494. 20 Pfg., 495. 20 Pfg.,
496. 20 Pfg., 497. 20 Pfg., 498. 20 Pfg., 499. 20 Pfg.,
500. 20 Pfg., 501. 20 Pfg., 502. 20 Pfg., 503. 20 Pfg.,
504. 20 Pfg., 505. 20 Pfg., 506. 20 Pfg., 507. 20 Pfg.,
508. 20 Pfg., 509. 20 Pfg., 510. 20 Pfg., 511. 20 Pfg.,
512. 20 Pfg., 513. 20 Pfg., 514. 20 Pfg., 515. 20 Pfg.,
516. 20 Pfg., 517. 20 Pfg., 518. 20 Pfg., 519. 20 Pfg.,
520. 20 Pfg., 521. 20 Pfg., 522. 20 Pfg., 523. 20 Pfg.,
524. 20 Pfg., 525. 20 Pfg., 526. 20 Pfg., 527. 20 Pfg.,
528. 20 Pfg., 529. 20 Pfg., 530. 20 Pfg., 531. 20 Pfg.,
532. 20 Pfg., 533. 20 Pfg., 534. 20 Pfg., 535. 20 Pfg.,
536. 20 Pfg., 537. 20 Pfg., 538. 20 Pfg., 539. 20 Pfg.,
540. 20 Pfg., 541. 20 Pfg., 542. 20 Pfg., 543. 20 Pfg.,
544. 20 Pfg., 545. 20 Pfg., 546. 20 Pfg., 547. 20 Pfg.,
548. 20 Pfg., 549. 20 Pfg., 550. 20 Pfg., 551. 20 Pfg.,
552. 20 Pfg., 553. 20 Pfg., 554. 20 Pfg., 555. 20 Pfg.,
556. 20 Pfg., 557. 20 Pfg., 558. 20 Pfg., 559. 20 Pfg.,
560. 20 Pfg., 561. 20 Pfg., 562. 20 Pfg., 563. 20 Pfg.,
564. 20 Pfg., 565. 20 Pfg., 566. 20 Pfg., 567. 20 Pfg.,
568. 20 Pfg., 569. 20 Pfg., 570. 20 Pfg., 571. 20 Pfg.,
572. 20 Pfg., 573. 20 Pfg., 574. 20 Pfg., 575. 20 Pfg.,
576. 20 Pfg., 577. 20 Pfg., 578. 20 Pfg., 579. 20 Pfg.,
580. 20 Pfg., 581. 20 Pfg., 582. 20 Pfg., 583. 20 Pfg.,
584. 20 Pfg., 585. 20 Pfg., 586. 20 Pfg., 587. 20 Pfg.,
588. 20 Pfg., 589. 20 Pfg., 590. 20 Pfg., 591. 20 Pfg.,
592. 20 Pfg., 593. 20 Pfg., 594. 20 Pfg., 595. 20 Pfg.,
596. 20 Pfg., 597. 20 Pfg., 598. 20 Pfg., 599. 20 Pfg.,
600. 20 Pfg., 601. 20 Pfg., 602. 20 Pfg., 603. 20 Pfg.,
604. 20 Pfg., 605. 20 Pfg., 606. 20 Pfg., 607. 20 Pfg.,
608. 20 Pfg., 609. 20 Pfg., 610. 20 Pfg., 611. 20 Pfg.,
612. 20 Pfg., 613. 20 Pfg., 614. 20 Pfg., 615. 20 Pfg.,
616. 20 Pfg., 617. 20 Pfg., 618. 20 Pfg., 619. 20 Pfg.,
620. 20 Pfg., 621. 20 Pfg., 622. 20 Pfg., 623. 20 Pfg.,
624. 20 Pfg., 625. 20 Pfg., 626. 20 Pfg., 627. 20 Pfg.,
628. 20 Pfg., 629. 20 Pfg., 630. 20 Pfg., 631. 20 Pfg.,
632. 20 Pfg., 633. 20 Pfg., 634. 20 Pfg., 635. 20 Pfg.,
636. 20 Pfg., 637. 20 Pfg., 638. 20 Pfg., 639. 20 Pfg.,
640. 20 Pfg., 641. 20 Pfg., 642. 20 Pfg., 643. 20 Pfg.,
644. 20 Pfg., 645. 20 Pfg., 646. 20 Pfg., 647. 20 Pfg.,
648. 20 Pfg., 649. 20 Pfg., 650. 20 Pfg., 651. 20 Pfg.,
652. 20 Pfg., 653. 20 Pfg., 654. 20 Pfg., 655. 20 Pfg.,
656. 20 Pfg., 657. 20 Pfg., 658. 20 Pfg., 659. 20 Pfg.,
660. 20 Pfg., 661. 20 Pfg., 662. 20 Pfg., 663. 20 Pfg.,
664. 20 Pfg., 665. 20 Pfg., 666. 20 Pfg., 667. 20 Pfg.,
668. 20 Pfg., 669. 20 Pfg., 670. 20 Pfg., 671. 20 Pfg.,
672. 20 Pfg., 673. 20 Pfg., 674. 20 Pfg., 675. 20 Pfg.,
676. 20 Pfg., 677. 20 Pfg., 678. 20 Pfg., 679. 20 Pfg.,
680. 20 Pfg., 681. 20 Pfg., 682. 20 Pfg., 683. 20 Pfg.,
684. 20 Pfg., 685. 20 Pfg., 686. 20 Pfg., 687. 20 Pfg.,
688. 20 Pfg., 689. 20 Pfg., 690. 20 Pfg., 691. 20 Pfg.,
692. 20 Pfg., 693. 20 Pfg., 694. 20 Pfg., 695. 20 Pfg.,
696. 20 Pfg., 697. 20 Pfg., 698. 20 Pfg., 699. 20 Pfg.,
700. 20 Pfg., 701. 20 Pfg., 702. 20 Pfg., 703. 20 Pfg.,
704. 20 Pfg., 705. 20 Pfg., 706. 20 Pfg., 707. 20 Pfg.,
708. 20 Pfg., 709. 20 Pfg., 710. 20 Pfg., 711. 20 Pfg.,
712. 20 Pfg., 713. 20 Pfg., 714. 20 Pfg., 715. 20 Pfg.,
716. 20 Pfg., 717. 20 Pfg., 718. 20 Pfg., 719. 20 Pfg.,
720. 20 Pfg., 721. 20 Pfg., 722. 20 Pfg., 723. 20 Pfg.,
724. 20 Pfg., 725. 20 Pfg., 726. 20 Pfg., 727. 20 Pfg.,
728. 20 Pfg., 729. 20 Pfg., 730. 20 Pfg., 731. 20 Pfg.,
732. 20 Pfg., 733. 20 Pfg., 734. 20 Pfg., 735. 20 Pfg.,
736. 20 Pfg., 737. 20 Pfg., 738. 20 Pfg., 739. 20 Pfg.,
740. 20 Pfg., 741. 20 Pfg., 742. 20 Pfg., 743. 20 Pfg.,
744. 20 Pfg., 745. 20 Pfg., 746. 20 Pfg., 747. 20 Pfg.,
748. 20 Pfg., 749. 20 Pfg., 750. 20 Pfg., 751. 20 Pfg.,
752. 20 Pfg., 753. 20 Pfg., 754. 20 Pfg., 755. 20 Pfg.,
756. 20 Pfg., 757. 20 Pfg., 758. 20 Pfg., 759. 20 Pfg.,
760. 20 Pfg., 761. 20 Pfg., 762. 20 Pfg., 763. 20 Pfg.,
764. 20 Pfg., 765. 20 Pfg., 766. 20 Pfg., 767. 20 Pfg.,
768. 20 Pfg., 769. 20 Pfg., 770. 20 Pfg., 771. 20 Pfg.,
772. 20 Pfg., 773. 20 Pfg., 774. 20 Pfg., 775. 20 Pfg.,
776. 20 Pfg., 777. 20 Pfg., 778. 20 Pfg., 779. 20 Pfg.,
780. 20 Pfg., 781. 20 Pfg., 782. 20 Pfg., 783. 20 Pfg.,
784. 20 Pfg., 785. 20 Pfg., 786. 20 Pfg., 787. 20 Pfg.,
788. 20 Pfg., 789. 20 Pfg., 790. 20 Pfg., 791. 20 Pfg.,
792. 20 Pfg., 793. 20 Pfg., 794. 20 Pfg., 795. 20 Pfg.,
796. 20 Pfg., 797. 20 Pfg., 798. 20 Pfg., 799. 20 Pfg.,
800. 20 Pfg., 801. 20 Pfg., 802. 20 Pfg., 803. 20 Pfg.,
804. 20 Pfg., 805. 20 Pfg., 806. 20 Pfg., 807. 20 Pfg.,
808. 20 Pfg., 809. 20 Pfg., 810. 20 Pfg., 811. 20 Pfg.,
812. 20 Pfg., 813. 20 Pfg., 814. 20 Pfg., 815. 20 Pfg.,
816. 20 Pfg., 817. 20 Pfg., 818. 20 Pfg., 819. 20 Pfg.,
820. 20 Pfg., 821. 20 Pfg., 822. 20 Pfg., 823. 20 Pfg.,
824. 20 Pfg., 825. 20 Pfg., 826. 20 Pfg., 827. 20 Pfg.,
828. 20 Pfg., 829. 20 Pfg., 830. 20 Pfg., 831. 20 Pfg.,
832. 20 Pfg., 833. 20 Pfg., 834. 20 Pfg., 835. 20 Pfg.,
836. 20 Pfg., 837. 20 Pfg., 838. 20 Pfg., 839. 20 Pfg.,
840. 20 Pfg., 841. 20 Pfg., 842. 20 Pfg., 843. 20 Pfg.,
844. 20 Pfg., 845. 20 Pfg., 846. 20 Pfg., 847. 20 Pfg.,
848. 20 Pfg., 849. 20 Pfg., 850. 20 Pfg., 851. 20 Pfg.,
852. 20 Pfg., 853. 20 Pfg., 854. 20 Pfg., 855. 20 Pfg.,
856. 20 Pfg., 857. 20 Pfg., 858. 20 Pfg., 859. 20 Pfg.,
860. 20 Pfg., 861. 20 Pfg., 862. 20 Pfg., 863. 20 Pfg.,
864. 20 Pfg., 865. 20 Pfg., 866. 20 Pfg., 867. 20 Pfg.,
868. 20 Pfg., 869. 20 Pfg., 870. 20 Pfg., 871. 20 Pfg.,
872. 20 Pfg., 873. 20 Pfg., 874. 20 Pfg., 875. 20 Pfg.,
876. 20 Pfg., 877. 20 Pfg., 878. 20 Pfg., 879. 20 Pfg.,
880. 20 Pfg., 881. 20 Pfg., 882. 20 Pfg., 883. 20 Pfg.,
884. 20 Pfg., 885. 20 Pfg., 886. 20 Pfg., 887. 20 Pfg.,
888. 20 Pfg., 889. 20 Pfg., 890. 20 Pfg., 891. 20 Pfg.,
892. 20 Pfg., 893. 20 Pfg., 894. 20 Pfg., 895. 20 Pfg.,
896. 20 Pfg., 897. 20 Pfg., 898. 20 Pfg., 899. 20 Pfg.,
900. 20 Pfg., 901. 20 Pfg., 902. 20 Pfg., 903. 20 Pfg.,
904. 20 Pfg., 905. 20 Pfg., 906. 20 Pfg., 907. 20 Pfg.,
908. 20 Pfg., 909. 20 Pfg., 910. 20 Pfg., 911. 20 Pfg.,
912. 20 Pfg., 913. 20 Pfg., 914. 20 Pfg., 915. 20 Pfg.,
916. 20 Pfg., 917. 20 Pfg., 918. 20 Pfg., 919. 20 Pfg.,
920. 20 Pfg., 921. 20 Pfg., 922. 20 Pfg., 923. 20 Pfg.,
924. 20 Pfg., 925. 20 Pfg., 926. 20 Pfg., 927. 20 Pfg.,
928. 20 Pfg., 929. 20 Pfg., 930. 20 Pfg., 931. 20 Pfg.,
932. 20 Pfg., 933. 20 Pfg., 934. 20 Pfg., 935. 20 Pfg.,
936. 20 Pfg., 937. 20 Pfg., 938. 20 Pfg., 939. 20 Pfg.,
940. 20 Pfg., 941. 20 Pfg., 942. 20 Pfg., 943. 20 Pfg.,
944. 20 Pfg., 945. 20 Pfg., 946. 20 Pfg., 947. 20 Pfg.,<

Zweites Blatt.

Ausland.

Rußland.
— Zum Bündnis zwischen Rußland und Frankreich hatte ein Wiener Korrespondent des „Post. Lloyd“ eine Unterredung mit dem dort auf der Durchreise weilenden Generalprokurator der Petersburger heiligen Synode Pobjedoroszew, der mit Rücksicht auf die übermäßige Bedeutung, die dem Zarenbesuche in Paris beilegt wurde, wichtige Aufschlüsse giebt. Pobjedoroszew erklärte, daß von einem eigentlichen Bündnis zwischen Rußland und Frankreich keine Rede sein könne; es bestünde lediglich freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Staaten, mehr nichts. Davon sei man auch in Rußland überzeugt. „Wir haben übrigens Gott gedankt und waren glücklich“, fuhr Pobjedoroszew fort, „als der Kaiser Frankreich verlassen hatte, denn wir waren in fortwährender Angst... auf die Franzosen kann man sich ja doch nicht recht verlassen.“ Auf die Frage, ob in Paris keine Abmachungen getroffen wurden, die ein regelrechtes Bündnis sichern, erwiderte der Generalprokurator, daß dies nicht wahrscheinlich sei. „Rußland ist jetzt für Frankreich eine Nuss, das weiß der deutsche Kaiser sehr gut.“ Hinsichtlich der Aufzählung der ägyptischen Frage als Folge des Zarenbesuches in Paris bemerkte Pobjedoroszew, auch daran sei nicht zu glauben; der russische Kaiser habe seine Reisen nicht unternommen, um eine derartige Politik zu treiben; der Friede gehe ihm über alles.

Türkei.

— Die Boten haben der Pforte eine Kollektion überreicht, worin sie um Aufklärung über die Nachricht ersuchen, daß die Pforte die Erhebung einer außerordentlichen Abgabe und militärische Maßregeln plane. Die Note lenkt die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Gefahr des Beschäftigens, auf Grund einer außerordentlichen Kopfabgabe zu bewerkstelligen. Es seien an das unter Hinweis darauf, daß dieser als unnötig erscheine, insofern es sich um die Truppen handle, welche hinreichend neue Waffen in den Depots besäßen, daß er dagegen geeignet wäre, die Christen zu beunruhigen und die Mohammedaner aufzureizen, wenn jene Waffenkäufe zur allgemeinen Bewaffnung der Mohammedaner bestimmt sein sollten. Den „Times“ zufolge antwortete die Pforte aufwehend dahin, sie beabsichtige eine Zwangsleihe zu erheben, um die Bewaffnung der Streitkräfte zu

Sanfte, soweit dieselbe unvollkommen sei, zu vervollständigen.

Westfalen und Rheinland.

— Camen. Der allgemeine Knappschaftsverein erinnert durch Anschlag daran, daß die Ummeldung von dem zuständigen Knappschaftsbezirk zu einem anderen Knappschaftsbezirk für das nächste Halbjahr vom 1. bis 10. November bei der Grubenverwaltung angemeldet oder erneuert werden muß.

— Camen. Der Götter Wetterprophet habe nicht geirrt: Da die Temperaturgegenstände, welche die Eiswässer im Golfstrom bilden, sich bis zum Winter ausgeglichen haben werden, von dort also dann keine fröhlichen Minima mehr zu erwarten sind, das großländische Kältemaximum aber, wegen des Eisgangs in seinem Ozean, sich nicht dahin ausdehnen kann, so wird dem nördlichen Kältemaximum die Gelegenheit geboten, sich weit nach Westen hin auszudehnen und Europa einen anhaltend strengen Winter zu bringen.

(1) Aplerbeck, 28. Okt. Wie leicht es um ein Menschenleben gehen kann, bewies wieder folgender Fall. Die 14 Jahre alte Dienstmagd Nina Bräuer, Tochter des Bergarbeiters Bräuer aus Aplerbeck, welche seit dem 15. ds. Mts. bei einem Detonator in Holzen in Diensten stand, kam am 20. d. Mts. zu ihren Eltern und sagte, daß sie von einem Angehörigen ihrer Herrschaft wegen eines Verstoßes mehrmals mit der Hand an den Kopf geschlagen sei und seitdem im Kopfe heftige Schmerzen habe. Der Zustand des Mädchens verschlechterte sich, und trotzdem ärztliche Hilfe hinzugezogen wurde, verstarb das junge Mädchen am Sonntag, den 24. ds. Mts. Die Untersuchung ist eingeleitet.

(2) Solde, 28. Okt. Einer unglaublichen Rohheit machte sich der Viehbetreiber Johann Schiebel von hier, welcher auf „Zee“, „Margareta“ in Arbeit stand, am 22. ds. Mts., in der Grube der genannten Zee schuldig, in dem derselbe aus reinem Mitleiden einen Pferde mit einer Eisenkette am Vorderbein vollständig abbindet, so daß das wertvolle Tier sofort arbeitsunfähig wurde.

Amnen, 24. Okt. Ein größtes Grubenunglück ereignete sich am letzten Abend gegen 9 Uhr auf „Zee“, „der Vingtende“ hier. Durch schlagende Wetter entzündeten die beiden Verarbeiter Bate und Deget aus Stöckum. Der Bergarbeiter Meyer vom Schnee konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

(3) Erft, 28. Okt. Dem zu Wartenberg wohnhaften Fabrikarbeiter August Sommer erlitt am letzten Tage ein etwa 1 Jahr altes Kind, während die Mutter sich in einem Nachbargarten aufhielt. Es ist das in dieser Familie bereits der zweite Fall, daß durch Brand, der durch Unachtsamkeit und Leichtsinn entstanden, ein Kind ums Leben gekommen ist.

Esfen, 28. Okt. Die Konsumanten der Knappschafts-Kasse haben auch für dieses Jahr (1895/96) den Rabatt auf 6 Prozent festgesetzt und soll die Auszahlung dieses Rabatts gegen Mitte November erfolgen.

Vermischtes.

— Mord und Selbstmord. Montag nachmittag 1 Uhr wurde in der Götterstraße in Berlin in ihrer Wohnung die Witwe Linberg mit ihren Kindern im Alter von 6, 4 und 1/2 Jahren tot auf-

gefunden. Wahrscheinlich hat die Linberg zuerst ihre Kinder und dann sich selbst erhängt.

— Ein Reger erschoss in Berlin in der Rotheringstraße seine Geliebte und gab sodann auch auf sich einen Schuß ab, der ihn schwer verletzte.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Berlin der Lederarbeiter Paul Jahn zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

— Die reinlichsten Städte. Köln und Turin sind die „reinlichsten Städte der Welt“, so urteilt Oberst Waring, der Chef des Straßenreinigungswesens in New-York, der soeben von einer längeren Europareise nach Amerika zurückgekehrt ist. Oberst Waring besuchte Budapest, Wien, München, Berlin, Hannover, Köln, Brüssel, Birmingham, London, Paris, Turin und Genua.

— Bei einem Gerüststurz in der Freigutstraße zu Zürich wurden 4 Arbeiter getötet, 13 schwer verletzt.

— Die Frau des französischen Scharfrichters Deblat in Paris ist am Sonntag gestorben. Deblat, den seit der Hinrichtung der Anarchisten Baillant und Henry kein Hauseigentümer mehr als Mieter aufnehmen wollte, weil die Anhänger und Freunde der Hingerichteten das Leben und auch die Wohnung aller Personen bedrohten, die in dem Prozesse eine Rolle gespielt haben, war gezwungen, sich ein eigenes Heim zu gründen, und kaufte in dem Stadtviertel Auteuil ein kleines Haus mit Garten, wo er mit seiner Familie in stiller Zurückgezogenheit ein ruhiges Dasein führte. Die Verstorbene war die Urenkelin des Händlers Samson, der Ludwig den Sechzehnten hingerichtete, und in dessen Familie das Amt von Vater auf Sohn überging.

— In der Kirche della Consolata zu Turin ging es jüngst aufregend zu. Laute Hilferufe und Schmerzensrufe kamen aus einem Beichtstuhl. Ein Priester, der fortwährend um Hilfe rief und sein Gesicht mit beiden Händen bedeckte, wankte aus dem Beichtstuhl heraus. Während der Priester Don Borrelli einem jungen Mädchen die Beichte abnahm, hatte sich ein anderes Mädchen an den Beichtstuhl herangeschlichen, den Vorhang weggerissen und dem unglücklichen Priester eine Tasse voll Salpetersäure ins Gesicht geschleudert. Die Säure traf Don Borrelli in beide Augen.

— Chicago wird bald das höchste Bauwerk der Welt besitzen. Der neue Eiffelturm wird 1200 Fuß hoch werden und soll 800 000 Doll. kosten. An der Basis nimmt der Bau 326 Quadralfuß ein. Der erste Absatz befindet sich in einer Höhe von 200 Fuß, der vierte und letzte in einer Höhe von 1000 Fuß.

— Das Neueste von verkehrter Welt ist die Entführung eines jungen Mannes. Herr Julian Slaughter hieß der glücklichsten erlösenden Braut, Fräulein Anna Pickering die zu Bridgeport ansässige Braut. Die Dame ist jung, schön und reich; aber Herr Julian selbst an einem Herzfehler und sein Herr Papa hat dem 35 jährigen Manne das Geheiraten unterlagt. Zu Morristown in New-Jersey wurde der junge Mann im väterlichen Hause unter der Obhut einer Krankenpflegerin bewacht. Aber Fräulein Pickering war auf der Dauer und eines Tages, nachdem der grausam zärtliche Schwiegervater sich nach New-York begeben, fuhr sie vor das Haus, ließ den Brautgarn trotz des wütenden Einspruchs der Wärterin hinausstragen, fuhr mit ihm zu einem Gefäßlichen und wurde ohne Verzug getraut. Der Herzfehler soll sich schon bedeutend gebessert haben.

Winter-Kleiderstoffe.
doppeltbreit, halbwollen in modernsten
Farben à 60 Pfennig pro Meter.

Uni Chivots reine Wolle doppeltbreit à 95 Pfg. pr. Mtr.	Muster auf Verlangen franko ins Haus. à 95 Pfg. pr. Mtr.	Flanell reine Wolle, solide Qualität à 95 Pfg. pr. Mtr.
---	---	---

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus,
Modellier gratis.
OTTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. pr. Mtr.

Der Jugend gehört die Zukunft! sagt man wohl; aber doch nur, wenn wir ein stark und kräftig Geschlecht hinterlassen, das auch körperlich darauf veranlagt ist, den großen Aufgaben gewachsen zu sein, die ihrer Lösung und Entscheidung in der Zukunft harren. Aber fast könnte man um diese bange Angelegenheit der sich häufenden Missethate und Schwierigkeiten der Ernährung gerade im ersten Lebensalter, welche grundlegend ist für's ganze Leben. Hierbei ist Nests's Kindermilch das beste Hilfsmittel; denn dasselbe ist reines Schweizermilch, vermag wegen seiner zweckmäßigen Zusammensetzung sowohl die Muttermilch, wie frische Kuhmilch, tatsächlich zu ersetzen und hat seit 30 Jahren Tausende und Abertausende über sehr bedrohliche Situationen glücklich hinweggebracht.

Unantwörter Wettbewerb. — Bekanntlich hat die altbewährte „Modenwelt“ Nachahmer ihres Titels gefunden, unter dem sie zu so weiter Verbreitung gelangt ist. Es sind dies die „Große Modenwelt“ und die „Kleine Modenwelt“. Wie wir vernehmen, wird dem Unternehmer der beiden letzteren auf Grund des neuen Gesetzes nun der Prozeß gemacht. — Auf der Internationalen Mode-Ausstellung zu Berlin hat auch unter den deutschen Moden-Zeitungen allein „Die Modenwelt“ und ihre Ausgabe mit Unterhaltungsblatt, die „Illustr. Frauen-Zeitung“, den ersten Preis, nämlich den Ehrenpreis und die Goldene Medaille, erhalten.

In Not und Tod.

Aus Wien's Vergangenheit. Roman von C. Wild.

(8 Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Jahre waren so für alle Treubereinten in ungetrübtem Glück und in Ruhe verstrichen.

Georg Kulczycki war ein reicher Mann geworden, aber nicht nur reich, sondern auch angesehen und geachtet von jedwem. Leopoldine blühte an seiner Seite wie eine Rose. Alle die erlittenen Drangsale lagen weit hinter ihr; sie dachte kaum mehr an das, was sie einst hatte erdulden müssen, und selbst ihr geheimnisvoller Entführer war vollständig aus ihrem Gedächtnis verschwunden.

Desto öfter dachte der Taubstumme an ihn. Er kannte zu gut Dackem's Charakter, um nicht zu wissen, daß dieser, wenn er überhaupt noch am Leben war, wenigstens den Versuch machen werde, sich dafür zu rächen, daß man ihm seine so sicher gewohnte Beute entzogen hatte.

Selbst als Jahre friedlich vergingen, konnte er dieser Vermutung nicht ledig werden; eine geheime Ahnung sagte ihm, daß er unablässig auf der Suche sein müsse, denn unversehens werde eines Tages das Uebel hereinbrechen, das friedliche, stille Glück aller jener zerstören, die ihm mit der Zeit so teuer geworden waren.

Eines Nachmittags, als die Schenke wie gewöhnlich überfüllt war, trat ein unheimlich gefiedelter Mann ein und setzte sich in die entfernteste Ecke. Baldig hatte er, bis Kulczycki zu ihm trat, um ihm den brennenden Trank zu kredenzen; auch blieb er stumm und wortlos, als einige Gäste es versuchten, ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen. Der Taubstumme beobachtete ihn scharf, doch konnte er nichts Verdächtigendes an dem Fremden entdecken.

Dieser schien sich um seine Umgebung nicht zu kümmern, trank seinen Kaffee und rauchte eine Pfeife; dann ging er wieder, ruhig und still, wie er gekommen war.

Seit jener Zeit war er ein täglicher Gast in der Kaffeehaus des Polen; doch schien er nie das Bedürfnis nach Unterhaltung oder Mitteilung zu haben. Stumm lag er in seiner Ecke, und selbst, wenn Leopoldine eintrat, sah er nicht einmal auf.

Er war ein Mann von mittleren Jahren, doch geachteter Haltung, als wäre er frühzeitig gealtert. Ein langer, dichter Bart ließ kaum seine Züge erkennen, und selbst von seinen Augen sah man nicht viel, da er nur selten die Lider hob.

Und dennoch ließ sich der Verdacht des Taubstummen nicht einschleichen. So oft er den Fremden

ansah, mußte er an Dackem denken, und er war deshalb doppelt darauf aus, etwas zu entdecken, was seinen Argwohn bestätigte.

Und je länger er ihn beobachtete, desto mehr wurde es für ihn zur Gewissheit, daß jener geheimnisvolle Fremde niemand anders als Dackem sei, der gekommen war, sich zu rächen, und nur des günstigen Augenblicks harre, diese Rache zu vollführen.

Eines Tages mußte Kulczycki in Geschäften verreisen; in der Kaffeehaus gab es doppelt so viel zu thun, denn sonst, da der thätige Herr des Hauses fehlte, und Leopoldine half eifrig mit, bis sich allmählich die Stube von Gästen leerte. Nur wenige betrunkenen Volksknechts Augustin zugehörnd und sich daran belustigend.

Leopoldine fühlte sich ermüdet und begab sich in ihre Wohnung, während der Taubstumme wie sonst seines Amtes waltete.

Seinen scharfen, spähenden Blicken entging nichts, auch nicht, daß der geheimnisvolle Fremde sich plötzlich erhob und leise zur Thür hinausgeschlüpfte.

Der Wirt wollte ihm folgen, doch nahm ein eben eintretender Gast seine Dienste in Anspruch. Kaum aber war dieser befreit, als der Taubstumme wie ein Pfeil aus der Thür schnellte, um dem Fremden nachzuspüren.

Weder im Flur, noch auf der Gasse war von ihm zu sehen. Ohne Unterbrechung eilte deshalb der Wirt rasch und geräuschlos die enge, schmale Treppe in das obere Geschloß hinauf.

Aus dem Wohnzimmer des Ehepaars Kulczycki tönten gedämpfte Stimmenlaute, die der Herannahende nicht vernehmen konnte. Selbe und vorsichtig näherte er sich, gerade als Leopoldine in abwehrendem Tone sagte:

„Ich weiß nicht, was Ihr von mir wollt, Herr. Entfernt Euch und bringt Euer Anliegen meinem Gatten vor!“

Die Stimme des Fremden antwortete dumpf: „Ihr irrt Euch, schöne Frau, mein Anliegen führt mich zu Euch! Wohl glaube ich, daß Ihr mich nicht mehr erkennen werdet, denn ich habe mich sehr verändert; auch habe ich eine Verkleidung gewählt, um ungehindert in Eure Nähe gelangen zu können. Erkennt Ihr mich nun?“

Er hatte den entstellenden, falschen Bart abgeworfen, genau in dem Augenblick, da der Taubstumme, der seine Ungebild nicht länger zähmen konnte, die Thür öffnete.

Das Geräusch der öffnenden Thür mischte sich mit dem Schrei Leopoldine's, die jetzt ihren ehemaligen Entführer erkannt hatte.

Wie ein Tiger sprang Dackem mit geizigem Dolch auf sie zu.

„Du mußt sterben!“ rief er wild. „Sterben mußt du, denn ich habe dir Rache geschworen. Zuerst du, dann kommt dein Gatte an die Reihe!“

Sprachlos vor Schreck und Bestürzung, war die arme Frau auf die Knie gesunken. Schon bogen sich der Mörder vorüber, um den tödlichen Stahl in ihre Brust zu senken, als er sich plötzlich von hinten gepackt fühlte. Seine rachehungrigen Augen trafen das blasse Gesicht des Taubstummen, der sich aus allen Kräften bemühte, ihn von der halbhumartigen hinwegzuwerren.

Mit einer raschen Bewegung wandte Dackem sich ihm zu. Mit nerviger Faust ihn abschüttelnd, stieß er ihn zugleich den Dolch in die Seite.

Der Taubstumme öffnete seinen Mund, als wolle er um Hilfe schreien, vergebens, — er brachte keinen Laut über seine Lippen. Schwer sank sein Körper zu Boden, indes Dackem sich neuerdings Leopoldine zuwandte.

Schon hatte er die wehrlose, junge Frau erfaßt, wilder Triumph blitzte aus seinen Augen, da ertönte hinter ihm ein rauher, heiserer Schrei, dem Brüllen eines wilden Tieres ähnlich.

Der Taubstumme hatte diesen Schrei ausgestoßen; hoch aufgerichtet stand er da, bereit, sich von neuem auf den Feind zu stürzen.

Dackem war so überrascht, daß einen Augenblick ihn alle Fassung verließ. Diese Zögerung benutzte sein Gegner, um sich auf ihn zu werfen, neuerdings einen rauhen Schrei ausstößend, der gar seltsam widerklang.

Silbige Schritte kamen die Treppe herauf; im nächsten Moment lag die Thür zurück. Kulczycki war's, der atemlos hereinströmte.

Er sah sein Weib ohnmächtig am Boden hingestreckt, neben ihr die beiden im heftigsten Kampfe Ringenden. Mit übermenschlicher Kraft riß er sie auseinander. Sein Blick traf in erster Frage Dackem, der bleich und blutbespuckt vor ihm stand.

Inzwischen waren von unten herauf Leute gekommen, an ein Entrinnen war für Dackem nicht mehr zu denken, denn die Stube stand voller Menschen, die alle bereit waren, Kulczycki zu Hilfe zu eilen. Ein böses Rächeln zwackte über das Gesicht des Abenteurers.

„Lebend sollen sie mich nicht haben!“ murmelte er, und ehe man ihn daran hindern konnte, hatte er den am Boden liegenden Dolch ergriffen und sich denselben ins Herz gestoßen.

So endete der Mann, der eine Unzahl Missethate verübt hatte und dessen Herkauf selbst denjenigen, die ihn lange kannten, ein Rätsel geblieben war.

Ein Wimper aber hatte sich vollzogen: dem Taubstummen war die Sprache wiedergegeben worden! Als

er von seiner Wunde genesen, konnte er, wenn auch sehr langsam, doch ziemlich deutlich sprechen.

Franz, wie man ihn nun rief, wurde durch Kulczycki's Fürsorge unterrichtet, und die berühmtesten Aerzte nahmen sich seiner lebhaft an. Franz schlug jedoch alle die ihm gebotenen, vortheilhaften Bedingungen aus und bat nur, bei dem Kulczycki'schen Paare bleiben zu dürfen.

Sein Wunsch ward erfüllt, und es gab keinen treueren, ergebeneren Diener als Franz, der glücklich war, nun auch mündlich es sagen zu können, wie dankbar er für die ihm erwiesenen Wohlthaten sei.

Als Leopoldine ihren Gatten befragte, wie es gekommen, daß er unerwartet gerade zu gelegener Zeit nach Hause zurückgekehrt sei, da gab der wackere Pole erst zur Antwort:

„Mein theures Weib, eine geheime Ahnung trieb mich zurück. Als ich von Hause fortlief, da lastete es schwer auf mir, als sollte mich ein großes Unglück treffen. Ich konnte endlich meine Angst nicht bewältigen und ließ meine Geschäfte im Stich, um eilends heimzukehren. Und fürwahr, ich bin zur rechten Stunde gekommen!“

Leopoldine umschlang innig den geliebten Gatten und lehnte ihren blonden Kopf an seine treue Brust. Sie mußte, bei ihm war sie geborgen, war ihr Glück gesichert für alle Zeiten.

Und so blieb es auch! Wie sie in schwerer Zeit und Drangsal zu einander gehalten hatten, so thaten sie es in Glück und Freude nicht minder fest. Eine lange, friedliche Lebensbahn war ihnen beschieden, und heute noch gedenken die Wiener in dankbarer Erinnerung des tapferen Polen, Georg Kulczycki, durch dessen kühne That die arg bedrängte Stadt noch rechtzeitig die heiß ersehnte Hilfe erlangt hatte aus Not und Tod.

(Ende des zweiten Teils. Dritter Teil folgt.)

Französische Aphorismen.
Wenn die Könige schnarben, citieren die Höslinge geistreiche Stellen daraus.

Man opfert sich mit Vorliebe einträglichen Pflichten.

Der schmerzhafteste Verlust ist ein entgangener Gewinn.

Man verschweigt selten, daß man ungern von seinen Wohlthaten spricht.

Alles hält man für Luxus an säumigen Schuldnern.

Der Unbarm kommt uns deshalb immer größer vor, als er ist, weil uns auch die Wohlthat immer vergrößert erscheint.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

11. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896. Nachmittags.
Aus der Gewinne über 210 Mark sind die betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Eine Gewähr.)

445 55 570 669 766 864 904 1135 54 412 521 93 746
[300] 590 [500] 3107 11 49 290 883 453 798 885 70
3158 287 800 419 43 51 500 699 721 80 883 44 50
4316 18 487 689 742 946 [500] 5051 [500] 215 887
467 528 695 716 905 6167 252 71 386 [500] 78 403 640
850 95 7101 280 353 503 438 521 692 [500] 91 944
[300] 67 85 8075 308 412 567 695 749 843 91 929 68
85 9193 244 306 454 72 911 [800] 17
10069 200 475 518 785 998 11086 148 927 32 54
[1500] 373 440 569 612 37 12035 161 291 321 451 571
550 2210 4 323 578 12081 154 356 91 34 744
14027 219 59 601 56 883 949 15089 160 237 301 464
6 596 643 10053 112 659 [300] 887 933 83 17091
153 238 38 [300] 400 546 69 697 771 99 [500] 887 93
923 52 18007 74 180 319 95 367 585 85 708 91 891
10020 123 71 264 73 367 71 84 705 96 875
20095 110 48 73 [300] 221 348 426 560 697 742
996 21002 285 53 334 512 88 810 [500] 89 98 98 715 75
859 2210 4 323 578 12081 154 356 91 34 744
[500] 561 643 10053 112 659 [300] 887 933 83 17091
20205 [500] 326 78 436 550 [500] 976 26204 311 72
421 70 765 27201 322 60 507 75 639 850 954 29237
654 883 12 29206 70 913 60
30193 252 373 593 309 919 90 81042 62 173 [500]
97 26 59 72 869 414 19 82 80 513 803 58 918 63 70
32053 91 257 874 426 635 842 908 76 32034 256
639 889 76 901 39 84045 76 293 303 56 451 669
[500] 88 708 31 589 62 614 1818 154 356 91 34 744
693 55 884 909 80050 157 615 840 71 952 37090
263 306 61 16 756 876 38275 95 351 436 [300] 592 7
[500] 787 812 96 952 93 39088 64 115 80 229 53 608
24 52 53 935
40085 138 327 408 11 682 887 41076 97 [300] 847
436 71 683 734 924 32 [300] 42018 110 202 453 60 650
752 801 40 963 43010 [500] 13 19 141 232 338 92
439 41 510 160 [300] 649 51 904 [300] 624 740 927 604
41 42580 123 47 240 320 [300] 69 38 745 53 881 70
992 46388 [300] 91 [300] 95 638 81 709 71 47043 60
92 426 633 [500] 738 [300] 45087 109 10 388 603 19
802 43034 779 887 974
100145 319 323 544 70 629 93 56 802 903 51085
[1500] 175 910 30 324 [500] 428 626 779 956 52125 264
84 3005 711 96 855 970 [300] 53299 300 14 755 [300] 992
54006 32 49 121 238 81 99 582 99 781 361 95 916 58
55082 96 149 90 402 614 18008 69 92 845 [300] 503
50132 72 211 491 502 54 671 748 904 78 57111 75 819
444 616 95 96 767 950 54040 59 78 191 [500] 214
321 80 95 757 512 [500] 974 59070 281 341 46 649 712
24 52 53 935
60089 135 62 326 69 85 643 69 881 [500] 916 22
21256 62 405 46 539 54 99 638 52 701 818 931 62011
88 91 164 219 [500] 41 [800] 88 248 456 621 52 920
93124 252 457 567 782 321 601015 97 235 43 376
631 60 625 65078 234 302 17 411 683 384 63 [500]
914 76 90 60019 64 241 642 779 849 911 67368 409
81 83 68 735 97 945 80087 295 848 58 511 672 [500]
857 981 98 90068 92 125 335 71 83 413 92 99 758 869
99 99 98
70235 85 421 58 82 518 96 99 [500] 624 74 71009
99 117 22 92 234 302 23 62 464 99 576 692 99 726 65
838 59 72120 367 356 61 [500] 69 85 403 57 830 64
951 73 73170 7400 910 3207 7400 413 94 942 910 3207
227 545 45 781 95 968 75137 98 211 427 502 54 90
651 735 78 70018 138 88 39 327 473 615 99 775 [300]
879 988 93 77105 367 429 726 548 61 66 78732 317
79130 80 94 315 330 410 114 290 88 457 722 84 885 918 91
90004 32 410 157 [500] 99 324 464 665 707 96 [500] 885
[1500] 81050 341 48 389 456 573 85 780 940 67 82167
71 208 428 [500] 629 82 915 83004 90 114 91 238 304 17
421 51 650 711 40 915 84376 444 78 300 95 910 300 600
827 [300] 602 54 55 85028 748 938 85000 73 [300]
100 340 67 87 960 85 87190 [300] 376 582 603 771 89
840 88204 28 53 358 492 602 17 39 77 918 85041 100
[1500] 307 74 425 515 755 888 994
90000 88 [300] 215 89 388 457 722 84 885 918 91
91101 24 557 716 45 806 92143 267 630 97 827 36
93184 232 528 677 762 919 94328 [300] 640 676 909
95189 [500] 670 730 [500] 42 980 90066 478 535 [300]
636 75 869 913 77 74 9229 64 1 327 69 30 370 68
988 94096 108 298 18 469 [300] 72 [10 000] 586 839
938 94054 552 99 943
100533 79 [300] 132 328 455 534 697 728 851 991
[1500] 104027 1500 139 235 500 709 14027 154 356 91 34 744
510 77 629 741 94 838 939 910 109133 161 291 321 451 571
26 69 688 742 88 95 931 104125 59 291 315 76 804 964
105110 48 637 60 94 779 92 851 106190 300 389 995
107175 589 685 716 [500] 848 918 [1500] 140822 92
833 445 630 682 83 847 [300] 109018 164 319 605
566 960

12. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896. Nachmittags.
Aus der Gewinne über 210 Mark sind die betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Eine Gewähr.)

436 623 27 89 995 1030 18 132 273 331 37 435 530
604 820 51 62 2436 607 762 3019 36 44 81 117 97
344 [300] 625 87 859 4091 113 [300] 901 510 17 78
931 510 95 83 132 29 501 626 805 91 91 6092
19 115 87 [300] 581 588 854 75 961 7024 62 [300] 92
157 256 [300] 76 92 615 89 [300] 783 835 8347 508
686 9082 238 415 609 628 778 859 905 23
10063 172 203 38 99 323 40 404 405 63 801 [300]
52 949 14032 34 114 291 342 70 453 566 992 12133
73 715 74 952 13000 399 14015 392 436 745 78 948
904 68 91 15028 457 512 637 92 856 86 16075 195
202 [500] 41 86 680 813 901 17130 43 259 91 370 68
452 92 975 18108 298 388 635 49 66 876 941 19019
146 452 [300] 605 85 788 828 970
20026 47 132 76 284 428 72 673 785 834 21099 148
64 200 818 96 429 [500] 657 745 806 99 911 20350 60
100 93 44 242 406 99 638 80 755 888 24255 392 962
677 770 94 12078 160 62 227 [500] 61 308 29 50 500
43 602 [300] 66 81 838 98 25592 [500] 706 815 81
26021 813 [500] 436 76 98 743 [500] 867 [300] 938
27113 [300] 429 489 624 614 876 826 742 478 598 600
20046 29 176 32 541 92 692 382 77 929 36 72 92
30113 14 94 297 405 [500] 35 614 718 [300] 957 81
31022 45 212 86 386 411 40 518 46 754 87 311 951
[500] 55 61 82013 326 470 647 68 91 985 3344 298
150 70 602 770 842 5 4104 16 69 229 383 432 97 98
[500] 552 646 829 39 35051 160 97 242 482 692 63
716 91 30196 214 300 [300] 455 512 32 49 71 704 80
87081 391 854 77 551 85 930 55 84011 16 2932 34
[300] 820 52 10007 759 823 83
40046 [500] 101 247 429 41 78 86 508 [500] 71 819
965 41028 90 130 79 249 933 47 407 605 843 932 42
42013 161 202 453 60 [500] 479 60 78 924 33 4311 57 37
727 44112 54 239 33 78 519 [300] 639 302 854 944
45 150 83 89 90 234 443 507 658 59 46 555 170 71 241
559 688 824 75 936 47063 70 111 302 38 402 629 607
55 748 929 40 46 42635 433 654 909 49212 69 91 383
454 1200 70 566 72 618 970 789 83 910 72 92
56288 866 409 31 75 833 961 [300] 51125 216 332
74 426 708 94494 52024 81 111 46 211 369 47 739 904
53029 172 93 99 216 331 93 406 39 96 501 721 45 97
579 527 54041 [500] 158 406 31 596 736 367 74 92
28 85 55001 116 508 038 32 46 909 47 49 56346 657
771 820 26 [300] 84 970 57178 93 203 301 13 464 621
58373 681 912 59044 167 236 416 20 55 509 29 620 805
25 55 [500] 913 600
40059 238 342 667 80 603 17 80 744 87 61115
418 59 568 836 62113 356 501 8 89 603 78 719 63 822
63001 316 656 [500] 740 514 57 90 [500] 954 61 64381
132 510 655 700 [300] 852 92 229 36 65 059 87 435
41 911 77 [500] 39 38 74 60041 76 137 214 389 [500]
425 518 64 692 97 717 62720 311 [300] 65 404 608
969 68111 27 52 [300] 71 95 382 618 69100 246
71 74 [300] 309 55 415 96 510 [300] 43 92 387 988
70049 84 96 150 427 60 78 502 2 36 787 645 71011
[500] 189 272 329 455 602 600 84 78 787 847 720289
103 258 866 402 84 11 747 99 910 81 72000 210 [500]
312 62 656 820 915 36 52 74182 203 605 35 885 72185
[500] 548 996 [500] 150 158 212 648 78 90 72 92
1500 533 619 59 916 75 78544 562 613 50 752
[500] 81 925 48 48 60 7000 142 495 909
20025 37 [300] 60 110 [500] 280 480 [500] 766 78
957 61242 51 238 78 446 506 9 329 914 82000 142
514 612 33 83883 21 50 80 603 958 93 44121 972
531 691 706 941 85 888 340 557 626 740 923 41 86159
[300] 378 560 87029 48 54 168 214 90 382 458 [500]
81 385 994 88024 164 210 [300] 95 487 674 77 850 65
78 80042 190 429 507 [500] 648 783 93 78
90048 68 202 408 82 625 30 85 830 913 41017 35 45
372 40 [500] 557 799 93677 77 331 87 400 99 544 64
735 [500] 890 910 93678 216 31 333 51 60 615 36 60
713 908 9 01037 97 115 326 696 71 4 386 [300] 68 [1500]
71 993 95222 920 [500] 571 93 872 [300] 911 14 36
96239 40 42 92 726 [300] 42 07136 254 59 [500] 386
409 65 591 776 832 38 40 496 94065 198 638 49 76
763 815 61 90211 73 206 397 40 954 504 625 78
768 [500] 907 58
100087 161 78 203 10 385 452 506 614 88 955
101141 44 812 448 81 [300] 676 38 622 707 47 851 955
102190 227 37 37 391 927 103004 1 216 365 42
80 22 647 916 64 78 101185 15 36 448 336 58 90 617
145215 203 535 605 39 850 929 100185 236 47 396
425 [500] 55 [500] 636 [500] 738 821 [500] 27 949
107010 103 54 712 31 61 362 599 660 751 [300] 54
[500] 823 80 10802 802 399 438 88 887 89 409114
75 864 80 82 406 [300] 71 501 83 792 99 [300] 837
[300] 38
100039 919 330 61 564 722 891 915 87 11111 14
66 215 232 403 [300] 532 [300] 114003 180 37 233 355

11. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896. Nachmittags.
Aus der Gewinne über 210 Mark sind die betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Eine Gewähr.)

97 203 72 73 314 439 631 853 [300] 1050 164 207
81 820 81 409 718 811 932 60 212 252 477 541 621 53
721 28 45 803 8031 164 268 [300] 804 904 26 65 4043
60 236 302 537 641 43 54 87 317 40 5164 [500] 247
313 593 94 728 76 813 76 0183 537 709 51 721 44
[300] 285 447 516 685 119 48 510 988 3038 42 411 79
510 80 700 817 75 0059 [300] 477 545 55 735 955
10200 92 610 36 90 [500] 764 807 27 80 [300]
11513 29 708 62 [500] 806 11 18 78 218 38 12021 89
91 154 529 51 625 796 844 916 88 12443 681 708 44
60 849 51 82 907 17 14008 18 64 115 43 40 440 45 505
40 49 727 891 12599 308 419 23 36 51 664 905 10050
110 272 74 456 [300] 58 600 50 510 650 10028 47
[500] 267 70 [500] 219 83 437 71 [500] 50 98 [500] 818
14075 198 271 326 412 38 506 922 10163 478 500 664
[500] 978 [500]
20007 19 102 488 21159 [500] 375 301 7 488 500
626 31 866 22514 203 331 69 40 90 543 666 841 53
22811 86 88 429 512 607 38 49 967 24041 44 147
[500] 95 232 346 55 80 430 984 25188 379 450 594
777 892 390 26237 98 [300] 815 62 411 629 44 770 92
44 56 367 700 638 921 [500] 98 28016 28 74 93 42
209 889 416 502 36 986 20129 358 82 612 708 [300] 18
916 17 89 45
30014 171 206 331 [500] 41 437 515 61 625 50 716
19 658 59 21031 37 96 [300] 105 530 [300] 32023 107
883 60 725 39 51 837 33014 144 37 323 43 81 57
338 67 88 513 713 72 34025 212 80 495 708 808 984
85107 [300] 254 379 481 87 534 701 901 30234 374
928 78 153085 110 54 539 696 97 [300] 803 66 888
154176 90 214 85 435 76 78 309 532 69 640 709 22
820 43 931 69 38018 98 196 215 [300] 79 375 526 99
754 88 857 926 [300] 77 [300]
40157 303 393 414 45 41029 152 99 355 86 314 82
428 [500] 601 331 329 26 142 3207 143 239 667 83
808 931 43176 519 999 42414 [500] 37 40 815 [500]
501 98 705 [500] 72 853 55 [500] 937 [300] 52 35173
216 330 98 417 933 82 40031 [500] 194 415 635 52 709
19 40 84 804 97 180 229 61 500 97 132 392 499 589
609 56 834 94 58364 132 431 [300] 99 93 78 1504
45141 290 335 412 673 755 40494 147 388 88 403 639
702 17 888
30045 309 618 746 820 39 923 44 66 61013 118 31
414 82 93 635 [500] 794 937 90 62009 139 231 [300]
369 431 560 631 [500] 749 937 90 62009 139 231 [300]
415 27 634 44 90 714 28 856 [500] 907 64039 81 176
240 465 [300] 682 582 901 65155 [300] 525 57 91 727
32 [500] 944 60030 129 211 [300] 484 508 620 59 369
913 67032 153 238 693 705 68529 122 556 611 805
22 49 69103 383 513 695 803 937 99
70044 307 377 699 559 71003 6 114 296 357 437
547 76 605 707 329 22021 113 49 403 800 937 231
497 558 642 715 801 929 51 74107 19 30 243 32 231
64 90 682 66 311 976 75010 241 376 50 682 821 931
55 76217 314 31 450 726 79 522 915 71712 306 39 96
44 53 98 455 66 723 61 500 97 150 216 [300] 300 435
662 838 70179 368 320 52 302 775 99 99 88
10134 275 661 732 88 956 10130 70 209 316 57
97 406 516 667 822 20208 320 687 801 [500] 72 [300]
99 68 63 80070 [500] 470 532 50 639 71 87 736 860 71
900 84161 332 15 011 410 90 687 74 86007 59 107 92
218 [500] 34 367 [500] 424 78 [300] 653 754 84005 458
218 25 535 50 [500] 676 730 50 897 462 45 87100 [500]
52 32 509 528 626 56 749 997 88056 116 87 284 410
61 65 80097 100 528 402 4 31 33 608 695 725 923 70
90211 30 25 54 [500] 592 328 77 88 97 881 91001
348 68 672 734 814 919 92378 516 623 725 84 817 [500]
38 67 975 93004 58 410 87 647 753 71 989 94266 180
942 889 564 324 1500 985 13009 229 75 603 63
9